

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Erstausgabe: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Herausg.

Tagblatthaus Nr. 9401

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 96 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rüchzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 90 R.-Pfg., auswärts: Anzeigen 90 R.-Pfg., 2. Anzeigen 60 R.-Pfg., auswärts: 2. Anzeigen 40 R.-Pfg. für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 40.

Donnerstag, 16. Februar 1928.

76. Jahrgang.

Das Fiasko des Schulgesetzes.

Mehr als ein halbes Jahr hat man dazu gebraucht, bis man schon an Würdelosigkeit grenzenden Spiel um die Kulturfragen, die das Schulgesetz aufgeworfen hat, ein Ziel gesetzt wurde. Dieses Spiel begann damit, daß das Reichskabinett einen Gesetzentwurf verabschiedete, wohlgerichtet verabschiedete, dem eine Koalitionspartei, wie sie heute festzustellen glaubt, von Anfang an skeptisch, mit Vorbehalt, gegenübergestanden hat. So ist die Koalition der staatsbürgerlichen Parteien, wie sie einst hohlgetauscht wurde, schließlich daran zugrundegegangen, daß, wie so oft von gewisser Seite, in innerpolitischen Fragen ein Doppelspiel getrieben wurde. Die Deutsche Volkspartei hat sich darüber beklagt, daß schon vor Monaten ihre geduldeten Bedenken gegen das Schulgesetz nicht ernst genommen wurden, daß eigentlich jeder damit gerechnet hat, daß sie die Agitation im Lande gegen das Schulgesetz nur getrieben hat, um die Preisgabe unzähliger liberaler Grundsätze bei den Fraktionsberatungen nach außen zu verkleinern. Es ist anders gekommen. Die Volkspartei glaubt heute, eine starke Position damit zu haben, daß sie „handhaft“ geblieben ist.

Das Ende der Rechtskoalition wird heute selbst von deutschnationalen Kreisen als unheimlich und entsetzlich gekennzeichnet. Und schon am gleichen Tage, an dem diese Koalition, seit langem brüchig genug, offiziell aufgekündigt worden ist, fallen die Koalitionsbrüder von gestern übereinander her. Zentrum und deutschnationale betonen mit Nachdruck die Schuld der Deutschen Volkspartei. Der offensichtliche Versuch der Deutschnationalen, auf diese Weise das Zentrum auch weiter an sich zu fesseln, muß allerdings nicht wirken. Aber das nur nebenbei. Festgestellt muß allerdings werden, daß die Deutsche Volkspartei Monate und Monate lang ein Doppelspiel getrieben hat. Hätte das nicht in ihrer Absicht gelegen, so hätte sie in eine zeitnahe und kostspielige Beratung des Reichsschulgesetzes überhaupt nicht eintreten dürfen. Sie hätte vielmehr von vornherein die Simultanschulfrage an die Spitze der Erörterungen stellen müssen, denn sie wußte, daß hierüber ein Kompromiß beim Zentrum und schließlich auch bei den Deutschnationalen nicht zu erreichen war.

Und darüber hinaus sei die Frage gestattet, ob denn die kulturpolitischen Ideen des Liberalismus sich damit erschöpfen, daß in zwei mittleren deutschen Ländern und in einem einzigen preussischen Regierungsbezirk die Simultanschule auch weiterhin erhalten bleiben soll, während im ganzen übrigen Reich eine wesentliche Verschlechterung gegenüber den noch aus der monarchischen Zeit bestehenden kulturpolitischen Zuständen eingetreten wäre, hätte das Zentrum sich wirklich bereit gefunden, die volksparteiische Fassung zu akzeptieren? Die Volkspartei hat also wirklich keinen Anlaß, auf der einen Seite zu betonen, sie hätte von Anfang an erklärt, an dem Zustandekommen des Gesetzes mitgearbeitet und sich auf der anderen Seite der Rolle eines heiligmütigen Verteidigers zu rühmen. Das Fiasko des Schulgesetzes, der Bankrott dieser Koalition, ist zugleich ein Bankrott jener Politik des doppelten Bodens, die in gewissen Kreisen so beliebt geworden ist. Die Wählerchaft, die jetzt ausgerufen wird, wird auch darüber zu quittieren haben.

Schließlich, materiell, ist zur Frage des Reichsschulgesetzes in diesem Augenblick wohl nur noch das eine zu sagen: der Plan einer reichsgesetzlichen Regelung der Schulfrage, das haben wohl die wiederholten Versuche nicht erwiesen, ist überhaupt nicht durchführbar. Damit tritt erneut der Gedanke in Erwägung, ob es nicht zweckmäßiger ist, später einmal unter Abänderung der Reichsverfassung neue Grundlagen dafür zu schaffen, daß in Toleranz den Weltanschauungen das Recht gegeben wird, an der Ausgestaltung des Schulbetriebes mitzuwirken, ohne daß dabei der Grundgedanke der staatlichen Hoheit über die Schule verletzt werden muß. Wird doch auf diesem Wege vor allem die Garantie dafür gegeben, daß wirklich unter dem Zwang der Zweimehrheit Pläne aufgegeben werden, die zum mindesten das Gebiet einer kulturellen Vergewaltigung von Minderheiten streifen. Aber diese Erwägungen müssen einer späteren Zeit vorbehalten bleiben. Die neue Koalition, die kommen muß, wird wohl kaum Neigung verspüren, ihr Programm zu belassen und damit die alte Grundlage zu ihrem Zerfall zu legen, indem sie die Aufgaben stellt, die nun einmal nicht lösbar sind.

Das Fiasko des Schulgesetzes ist der Bankrott der Koalition. Diese Konsequenz hat man endlich gezogen. Es hat freilich noch eines sehr gewaltigen Nachdrängens bedurft, um den Herren der Rechten, die von den demokratischen und sozialistischen Parteien noch retten wollen, was zu retten ist, klar zu machen, daß ihre Zeit vorüber ist. Es sind merkwürdige Alternativen, die die Deutschnationalen stellen. Märzahlen oder Herbstahlen, so lautet noch gestern die Drohung. Heute schon steht man sich

genötigt, abzusprechen und darauf hinzuweisen, daß ein Wahltermin vor Ostern aus technischen Gründen nur schwer möglich sein wird. In Wirklichkeit hat es wohl sehr starker Kräfte bedurft, um eine Überstürzung im außen- und reparationspolitischen Interesse zu vermeiden. Es mag unangenehm sein, mit den Fraktionsgegnern von morgen heute noch gemeinsam einen Etat zu vertreten. Schwierig genug auch für ein Kabinett, das über keine Mehrheitsbasis mehr verfügt. Und es wird sehr genauer garantierter Vereinbarungen bedürfen, um eine Sabotage des Notprogramms, das der Reichstag noch erledigen muß, durch wilde Wahlagita-

tion unmöglich zu machen. Es wird sich auch herausstellen, welche der bisherigen Koalitionsparteien jetzt im Interesse des Wahlkampfes gewisse Etatspositionen verleugnen wollen, die sie noch eben, bei den Ausschüßberatungen, so warmherzig verteidigt haben. An dem Verantwortungsbewußtsein, mit dem sich die Opposition dafür bereit erklärt hat, die Notstandsarbeiten des Reichstages zu erledigen, werden hoffentlich diese Anstürme zerfallen. Die kommenden Aufräumungsarbeiten des Reichstages werden sicher für die Wähler eine willkommene Grundlage für ihre Wahlentscheidungen bieten.

März oder Mai?

Die widerspenstigen Deutschnationalen.

as. Berlin, 16. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Am Tage, nachdem die Regierungskoalition sanft verschieden ist, treten noch einmal alle Regierungsparteien mit Erklärungen hervor, in denen sich jede Partei bemüht, sich von jeder Schuld am Scheitern des Schulgesetzes reinzuwaschen. Man wäre fast versucht, diesen Leichenpredigern das Wort Chamisso's zuzurufen: „Läßt ruhen, laßt ruhen die Toten, du weidst sie mit Klagen nicht auf“, denn an der Tatsache, daß die Rechtskoalition aufgehört hat zu bestehen, sind ja nunmehr Zweifel nicht mehr möglich und wer es dennoch nicht glauben sollte, dem bestätigt auch heute morgen die „Germania“ noch Schwarz auf Weiß, daß

die Koalition als politisches Gebilde nicht mehr besteht.

und daß sich demzufolge auch der interfraktionelle Ausschluß gestern aufgelöst habe. Wenn man trotzdem keine weitergehenden Konsequenzen daraus zieht und wenn trotzdem das Kabinett zunächst weiter amtiert und nicht zurücktritt, so berührt das gewiß etwas seltsam, erklärt sich aber doch aus der schon wiederholt geschilderten Zwangslage, in der sich Parlament und Regierung zurzeit befinden. Man hat sich denn ja auch in den gestrigen Besprechungen nicht der Erkenntnis verschließen können, daß es dringend wünschenswert ist, das in dem bekannten Schreiben des Reichspräsidenten an den Reichskanzler vorgezeichnete

Notprogramm

zu erledigen, bevor das Parlament sich auflöst und der offizielle Wahlkampf beginnt. Dieser Anschauung haben sich auch die bisherigen Oppositionsparteien angeschlossen, mit denen gestern zum erstenmal seit langer Zeit wieder von der Regierung Fühlung genommen wurde. Sowohl Sozialdemokraten wie Demokraten sind mit dem Arbeitsprogramm und mit der Erledigung des Etats einverstanden unter der Voraussetzung, daß, wie von Zentrum und der Volkspartei vorgeesehen ist, diese Arbeiten so rechtzeitig erledigt werden, daß

spätestens am 31. März die Auflösung des Reichstages

erfolgen kann. Die Demokraten haben dabei nur die Bedingung gestellt, daß die letzten Wochen des Kabinetts nicht mehr dazu benutzt werden, frei werdende wichtige Beamtenstellen nach politischen Gesichtspunkten zu besetzen. Trotzdem ist es zweifelhaft, ob sich die Absicht, das, wenn man so sagen darf, Hindenburg-Programm bis zum 31. März zu erledigen, durchführen lassen wird. Einmal ist nicht zu verkennen, daß für die Erledigung des Programms eine große Selbstdisziplin der Parteien Voraussetzung ist, und das so kurz vor den Wahlen. Zum anderen aber gewinnt es mehr und mehr den Anschein, als ob die Deutschnationalen sich von vornherein bemühen, das Programm so umfangreich zu gestalten, daß seine Verabschiedung bis zum 31. März unmöglich ist. Die Deutschnationalen halten offenbar noch immer an der Anschauung fest, daß entweder am 25. März (dem letzten Termin vor Ostern) oder erst im Herbst gewählt werden muß. Demgegenüber stehen sämtliche anderen Parteien auf dem Standpunkt, daß die Wahlen sich nicht mehr bis zum Herbst verschieben lassen, daß also, wenn die Deutschnationalen zu große Schwierigkeiten machen, nur

die sofortige Auflösung des Reichstages

übrigbleibt. Unter solchen Umständen läßt sich noch nicht mit Sicherheit sagen, ob der Reichstag bis zum 31. März tagen wird oder ob uns schon Märzahlen beschieden sein werden. Die Entscheidung hierüber soll aber bis zum Freitagabend getroffen werden, an welchem Tage der Reichstag eine kurze Unterbrechung seiner Sitzungen eintreten lassen wird. Bis zu diesem Termin sollen die Parteien entsprechende Erklärungen abgeben. Als sicher kann gelten, daß

gleichzeitig mit den Reichstagswahlen auch in

Preußen gewählt

werden wird. Die Auflösung des Preussischen Land-

tages bereitet keinerlei Schwierigkeiten, und sie wird jedenfalls so durchgeführt werden, daß der Wahltermin in Preußen mit dem Wahltermin für die Reichstagswahlen zusammengelegt werden kann, gleichgültig ob die Reichstagswahlen im März oder im Mai stattfinden. Der Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstages und der Vorstand der Landtagsfraktion des Zentrums werden heute eine gemeinsame Sitzung abhalten, in der vermutlich auch ein entsprechender Beschluß gefaßt werden wird, so daß auch die Tage des Landtages gezählt sind. Dabei mag daran erinnert sein, daß sich in den letzten Tagen gelegentlich der Beratung der Umgebin-

ein Riß in der Preußenkoalition

zeigte, da das Zentrum der Vorlage widerstrebte. In den Ausschüßverhandlungen kam es sogar zu einem Auszug der Zentrumsmitglieder. Auch hier werfen also die kommenden Wahlen schon ihre Schatten voraus.

Die Erledigung des Notprogramms.

Berlin, 15. Febr. Nach der Kabinettsitzung fand eine längere Aussprache unter den ehemaligen Koalitionsparteien statt. Beim Zentrum, der Bayerischen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei bestand Einmütigkeit darüber, vor der Auflösung des Reichstages noch den Etat und den Nachtragsetat zu erledigen. Als letzter Termin für die Auflösung des Reichstages wurde der 31. März genannt. Wenn sich ergeben sollte, daß die in Aussicht genommenen Arbeiten bis dahin nicht erledigt werden könnten, soll beim Reichspräsidenten auf eine Auflösung schon vor dem 31. März hingewirkt werden. Die Deutschnationalen waren im allgemeinen mit diesen Vorschlägen einverstanden, sie stellten jedoch ein umfangreiches Programm über landwirtschaftliche Fragen auf, das auch noch erledigt werden soll und das nach Ansicht der übrigen Parteien eine weit über den 31. März hinausgehende Arbeit nötig machen würde.

Wie das Nachrichtenbureau des Vereins Deutscher Zeitungsverleger weiter hört, kam es zwischen den bisherigen Koalitionsparteien zu einer Einigung darüber, daß durch Kontingentierung der Redeszeit und eventuell durch Abschüttelung des Arbeitspensums bis zu dem genannten Zeitpunkt erledigt wird. Vor allem einigte man sich dahin, keine Agitationsansätze zu stellen, die die Gefahr in sich bergen würden, den bisherigen Etat außerordentlich zu vergrößern.

Zwischen dem Zentrum und den Sozialdemokraten haben heute abend Besprechungen stattgefunden; auch die Sozialdemokraten haben sich mit der Kontingentierung des Arbeitsstoffes einverstanden erklärt. Daselbst ist bei den Demokraten der Fall.

In den Abendstunden hielt das Zentrum und die Bayerische Volkspartei eine gemeinsame Fraktionsberatung ab. Es wurde eine Übereinstimmung über die Aufassung der politischen Lage und der sich daraus ergebenden Schritte erzielt.

Am Donnerstag wird eine gemeinsame Sitzung der Reichstagsfraktion des Zentrums und der preussischen Landtagsfraktion stattfinden, um über die Auswirkungen der Reichstagsauflösung auf die Lage in Preußen zu beraten.

Deutschnationale und volksparteiische Erklärungen.

Berlin, 15. Febr. Die Deutschnationale Reichstagsfraktion hat heute eine Erklärung herausgegeben, daß all ihre Bereitwilligkeit zum Entgegenkommen in der Schulfrage vergeblich gewesen sei. Die sachlichen Schwierigkeiten hätten überwunden werden können, aber die Deutsche Volkspartei habe sich fortgesetzt in Gegensatz zu den drei anderen Regierungsparteien gestellt und im Laufe der Zeit eine immer unfreundlichere und unangenehmere Haltung gegen das Gesetz angenommen.

Die Deutsche Volkspartei veröffentlicht eine Erklärung, in der darauf hingewiesen wird, daß die Regierungskoalition nicht allein zur Erledigung des Schulgesetzes zusammengetreten ist, sondern, daß eine große Zahl von bedeutungsvollen Aufgaben noch erfüllt werden müssen. Insbesondere besteht die Verpflichtung, mindestens noch den Haushalt für 1928 nebst Nachtrag, Maßnahmen zur Behebung der Not der Landwirtschaft, ein Versorgungsgelei für Kleinrentner und das Kriegsschadensschußgesetz zu verabschieden. Angesichts dieser Sachlage ist die Deutsche Volkspartei der Auffassung, daß die Auflösung der Koalition und die damit verbundene Auflösung des Reichstages nicht ge-

Wahlrecht und Splitterparteien.

Eine Denkschrift der Reichsregierung.

Berlin, 16. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Den Parteien ist nunmehr die angekündigte Denkschrift zur Frage Wahlrecht und Splitterparteien zugegangen. In dieser Denkschrift ist in Vergleich gesetzt das deutsche Reichswahlrecht mit dem Wahlrecht in den einzelnen Ländern. Es sind angegeben die für die Einreichung der örtlichen Wahlvorschlüsse erforderliche Unterschriftenzahl, sowie die Bestimmungen, die auf eine unterschiedliche Behandlung der Parteien bei Einreichung der Wahlvorschlüsse abzielen. Schließlich sind Angaben darüber gemacht, ob bei Einreichung der Wahlvorschlüsse Geldleistungen gefordert werden, ob amtliche Stimmzettel eingeführt werden und ob und wie die Parteien zu deren Kosten herangezogen werden. Rationen sind gefordert in Mecklenburg für die neuen Parteien 3000 Mark, in Hessen 5000 Mark, in Mecklenburg-Strelitz 2000 Mark und in Sachsen 3000 Mark. In allen Ländern besteht der amtliche Einheitsstimmzettel. In den meisten Ländern trägt das Land die Kosten selbst. Nur in Lippe müssen die Parteien zu den Kosten der Herstellung 40 Mark beitragen, in Hessen 200 Mark, während in Württemberg die Kosten der Herstellung und Versendung der Stimmzettel von den Parteien der Staatskasse zur Hälfte zu ersetzen ist. Für jede Bezirkswahlvorstandsliste sind 20 Mark zu hinterlegen, die zur Deckung der Kosten dienen. Etwa überschüssige Reste werden zurückgezahlt.

Besonders interessant ist in der Denkschrift die Zusammenstellung über die Unterschriftenzahl für neue Parteien. Hier sind die Verhältnisse ganz außerordentlich verschieden. Es fordert das Reich 500 Unterschriften, und es fordern von den Ländern Preußen 500 Unterschriften, Bayern 20 Unterschriften, Sachsen 500 Unterschriften, Württemberg 10 Unterschriften, Baden zwei v. H. der bei der vorherigen Landtagswahl im Wahlkreis Stimmberechtigten, Thüringen 2000, Hessen 7000, Hamburg 30, Mecklenburg-Schwerin 3000, Oldenburg 20, Braunschweig 1000, Anhalt 50, Bremen 25, Lippe 30, Lübeck 30, Mecklenburg-Strelitz 150, Waldeck 500, Schaumburg-Lippe 30. Das Auskommen der Splitterparteien ist nach den bestehenden Bestimmungen am schwersten in Baden. Hier mußten nach der letzten Landtagswahl bei 65 552 Stimmberechtigten 1311 Unterschriften für einen neuen Vorschlag aufgebracht werden. Das ergibt ein Verhältnis von 2 Prozent. Wenn man die Zahl der Unterschriften mit der Durchschnittszahl der Stimmberechtigten im Wahlbezirk in Verbindung bringt, macht es alsdann Waldeck den Splitterparteien am schwersten mit einem Prozentsatz von 1,433. Es folgen Hessen mit 0,805, Thüringen mit 0,778, Mecklenburg-Schwerin mit 0,719. Nach dem Reichswahlrecht ergibt sich ein Satz von 0,044.

Deutsch-französische Kolonial-Zusammenarbeit?

Französische Pläne. — Deutsche Initiative.

Berlin, 16. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Besuch des französischen Senators Lemery und des Direktors einer der größten französischen Handelsgesellschaften für Westafrika, des französischen Kolonialpolitikers Jean Weber, in Berlin, ist zum Anlaß geworden, daß zum erstenmal andeutungsweise in der deutschen Öffentlichkeit Pläne einer deutsch-französischen Kolonialzusammenarbeit auftauchten. Wie wir dazu aus zuverlässiger Quelle erfahren, geht die Initiative zu diesen Vorschlägen ursprünglich von deutscher Seite aus. Schon vor mehr als fünf Jahren faßten ehemalige deutsche Kolonialwirtschaftler den Plan, zunächst abseits von jeder Politik, rein wirtschaftliche deutsche Arbeit im jetzigen Mandatsgebiet Kameruns und in westafrikanischen Kolonien zu ermöglichen. Inzwischen ist die Fühlung so weit aufgenommen worden, daß sich deutscherseits eine Kolonialgesellschaft für Westafrika in Koloewa im Herbst letzten Jahres gebildet hat, während in Frankreich besonders der genannte Senator Lemery und Herr Weber starke Förderer dieser Absichten sind. Zwischen diesen beiden Parteien sind jetzt auch die ersten festen Vereinbarungen getroffen worden, um in gemeinsamer finanzieller und gesellschaftlicher Arbeit ausgedehnte Plantagenwirtschaften im jetzigen Mandatsgebiet Kameruns ins Leben zu rufen. Aber das sind erst die ersten Anfänge, da man auf beiden Seiten viel weitergehende Ziele verfolgt, die auf die Errichtung gemischter Handels- und Ausbeutungsfirmen (Plantagenwirtschaft) hinausgehen. Wie man hört, steht die französische Regierung diesen Bestrebungen zunächst durchaus sympathisch gegenüber. Allerdings ist damit noch lange nicht gesagt, daß sich nicht doch noch politische Hindernisse der Durchführung solcher Pläne in den Weg stellen können. Einstweilen arbeitet man noch mit relativ kleinen Objekten, während man für später hofft, große Gesellschaften mit deutschem, französischem und amerikanischem Kapital ins Leben zu rufen. Die in dieser Richtung gemachten Vorschläge sind einstweilen noch ziemlich vage, so daß man erst den weiteren Gang der Verhandlungen abwarten muß.

Deutsch-französischer Schüleraustausch.

Paris, 16. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Das Komitee für französisch-deutschen Schüleraustausch fordert in der französischen Presse diejenigen Familien zur Meldung auf, die in den nächsten Schulferien ihre Kinder nach Deutschland zu schicken beabsichtigen. Das Komitee, das im Jahre 1926 gegründet wurde, um den Schüleraustausch zwischen deutschen und französischen Familien zu erleichtern, teilt bei dieser Gelegenheit mit, daß es im vergangenen Jahre 115 französischen Schülern den Aufenthalt in Deutschland ermöglicht habe, während die Zahl im Jahre 1926 nur 40 betrug. Die französischen Schüler hätten in den deutschen Familien die herzlichste Aufnahme gefunden und sich bei dieser Gelegenheit gute Kenntnisse in der deutschen Sprache erworben. Auch die nach Frankreich gekommenen deutschen Schüler hätten von ihrem Aufenthalt die beste Erinnerung mitgenommen. Auf diese Art seien zwischen zahlreichen französischen und deutschen Schülern beziehungsweise zwischen ihren Familien freundschaftliche Beziehungen angebahnt worden.

Auch der „Club des Jeunes Campeurs“ gibt bekannt, daß er, um im Rahmen seiner bescheidenen Mittel an der freundschaftlichen Annäherung zwischen der französischen und der deutschen Jugend zu arbeiten, für die Osterferien 1928 eine Schülerreise nach Deutschland vorbereite. Die Teilnehmer an dieser Reise werden in Frankfurt a. M. von dem Professor der französischen Sprache, Mittermaier,

Die Etatsberatungen im Reichstag.

Berlin, 15. Febr. Der Reichstag behandelte in der Mittwochsitzung die zweite Lesung des Arbeitshaushalts. Abg. Breda (Soz.) beklagte sich darüber, daß zu häufig Unterstellungen zu Unrecht abgelehnt würden. Abg. Kemmer (D.Nat.) begründete eine gemeinsame Interpellation der Regierungsparteien gegen Mißstände, die sich nach Einführung der Arbeitslosenversicherung in der Landwirtschaft eingestellt hätten. Abg. Lemmer (Dem.) bezweifelte, daß der Zusammenstoß zwischen den Koalitionsparteien noch so stark ist, daß sie mit der Begründung ihrer gemeinsamen Interpellation jetzt noch einverstanden wären. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns gab dann ausführliche Ziffern bekannt über die Zahl der Erwerbslosen und äußerte sich dann zu der großen Zahl der übrigen Anträge, Entschließungen und Interpellationen. Dabei versprach er u. a. eine den Arbeitern sehr entgegenkommende Anwendung der Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung. Beim Kapitel „Wohnungs- und Siedlungswesen“ erklärte Abg. Böllein (Komm.), bei einem sechsjährigen Bauprogramm zur Beseitigung der Wohnungsnot sei ein Gesamtkapital von 3,6 Milliarden notwendig. Von einer Reihe von Reklamen wurde eine stärkere Beteiligung privater Bauunternehmer gefordert sowie vollkommene Verwendung der Hauszinssteuer für den Wohnungsbau. Darauf wurden die Beratungen abgebrochen und auf Donnerstag vertagt.

Preußischer Landtag.

Berlin, 15. Febr. Im Preussischen Landtag ging am Mittwoch ein kommunistischer Antrag, der von der Reichsregierung verlangt, daß die Verordnung der Reichsregierung über den Achtstundentag für alle Gebiete und Betriebe sofort in Kraft gesetzt werden soll, den Handelsausschuß. Ein weiterer Antrag, der dem Handelsminister Dr. Schreiber das Miktrauen ausspricht, steht am Freitag zur Abstimmung. Es folgten dann die zurückgestellten Abstimmungen zum Wohlfahrts-eiat, womit die zweite Beratung des Wohlfahrts-eiets erledigt war. Das Haus trat dann in die zweite Beratung des Haushalts des Innenministers ein. Abg. Sellmann (Soz.) ersetzte den Ausschussbericht. Er trat für die Verwaltungsreform ein, da mit einer baldigen Verwirklichung des Einheitsstaates nicht zu rechnen sei. Mit dem ersten Abschnitt war die Ausprache zu einer großen Anzahl von Anträgen und Anfragen verbunden. Nach Erörterungen der Abg. Hubert (Soz.), Winterfeldt (D.Nat.) und Feuser (Zentr.) wurde die Weiterberatung des Haushalts des Innern auf Donnerstag vertagt.

Hana u., und dessen Schülern, die im Jahre 1927 eine Reise nach Frankreich unternommen hatten, in Empfang genommen werden. Nach einem 48stündigen Aufenthalt in Frankfurt werden die Ausflügler auf Schloß Rüttenfels Aufenthalt nehmen und von dort aus Köln, Mainz, Wiesbaden und wahrscheinlich auch Berlin besuchen. Die deutsche Botschaft in Paris hat sich bereitgefunden, den Schülern kostenlos das Papißum zu teilen.

Um die Rheinlanddräumung.

London, 16. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ gibt in London befindliche Gerüchte wieder, die sich auf die Möglichkeit einer baldigen Rheinlanddräumung beziehen. Briand, der die Unmöglichkeit erkannt habe, sich aus der Rheinlanddräumung zu fördern, habe Führer in London und Brüssel ausgesandt, die eine dieser beiden Regierungen zu einer Initiative bereit sei. Der diplomatische Korrespondent fügt hinzu, daß diese Gerüchte mit der größten Vorsicht aufgenommen werden müßten, da diese Lesart äußerst unwahrscheinlich klinge. Er fügte sich wahrscheinlich auf die Äußerung Lord Lansdowns im Parlament, daß die englische Regierung ein Abkommen willkommen heißen werde, das zu einer baldigen Räumung führe. Der Korrespondent ist der Ansicht, daß diese Frage offiziell nicht aufgeworfen werden wird und auch kaum mit Vorteil vor den Wahlen in Frankreich und Deutschland entworfen werden könne.

Der Beginn der Senatsberatung über das Freigabegesetz.

Washington, 16. Febr. Die seit drei Tagen mit großer Verbitterung im Senat geführte Debatte über den Antrag des Senators Walsh auf Einführung eines Senatskomitees zur Untersuchung angeblicher politischer Beeinflussungen manövrier der großen Gas- und Elektrizitätswerke wurde heute zu Ende geführt, nachdem die Opposition, die vollständig versammelt war, jedem Verhandlungsantrag der Anhänger Walshs widerstanden und durchgesetzt hatte, daß der Senat über die übliche Beratungszeit hinaus bis in die späten Abendstunden tagte. Als endlich die Rednerliste der Anhänger Walshs erschöpft war, legten die Gegner durch das Vorgehen der Federal Trade Commission, die der Untersuchung beauftragt wurde, wogegen sich Walsh mit der Begründung beauftragt hatte, daß dieser Vorschlag eine begutachtende Tätigkeit eingefüllte Ausschüsse nicht notwendig genug vorgehen werde. Falls nicht neue unwahrscheinliche Zwischenfälle eintreten, wird nun heute (Donnerstag) nachmittags die Freigabehill zur Beratung gelangen.

Direkte Einigung über die Westerplatte.

Gent, 16. Febr. (Drahtmeldung unseres Sonderberichters.) Der Danziger Oberkommissar teilte dem Generalkonsulat des Völkerbundes in einem Briefe mit, daß die Freie Stadt Danzig und Polen übereingekommen sind, in direkte Verhandlungen unter seiner Leitung eine Einigung über die Frage der Westerplatte zu erzielen und anlegerecht polnischer Kriegsschiffe im Danziger Hafen herbeizuführen. Eine erste Zusammenkunft zu diesem Zweck hat bereits am 6. Februar stattgefunden. Die Parteien haben sich dahin geeinigt, vorläufig von der Anwendung des vom Rat beschlossenen formellen Verfahrens abzusehen und dem Rat zur gegebenen Zeit die Ergebnisse ihrer Verhandlungen durch Vermittlung des Oberkommissars zu unterbreiten. Der Oberkommissar drückt die Hoffnung aus, daß die direkten Verhandlungen zu einer Einigung führen werden und daß die beiden Fragen nicht mehr in den Rat zur Entscheidung kommen, ihn jedenfalls in keine Marschierung nicht beschäftigen werden.

rechtfertigt werden kann. Sie war jedoch durch die Erklärung der übrigen Regierungsparteien in die Zwangslage versetzt, die Kündigung der Koalition zur Kenntnis zu nehmen.

Bei den Verhandlungen über das Schulgesetz hat die Deutsche Volkspartei von Anfang an bereitwillig mitgearbeitet. Sie hat sich insbesondere im Rahmen der Verfassung und der Richtlinien für die Koalition bemüht, zu erreichen: die Erhaltung der Bekenntnisschulen und der bestehenden Simultanschulen, die Wahrung des Elternrechts, die Gewährleistung des Religionsunterrichts nach den Grundsätzen der Religionsgesellschaften.

Das Zustandekommen des Gesetzes ist gescheitert an dem Widerstand anderer Parteien gegen die Sicherung der verfassungsmäßigen Vorzugsstellung der Gemeinschaftsschulen, die Erhaltung der Simultanschulen, die Gewährleistung eines geordneten Schulbetriebes unter Ablehnung der Zerrüttung des Schulwesens durch konfessionell gemischte weltanschaulich eingestellte Zwangsschulen, die unbedingte Sicherung der Schulhoheit des Staates. Gescheitert ist das Schulgesetz demnach an den übersteigerten Forderungen des Zentrums, die im Endeffekt zu einer Untergrabung der Autorität des Staates über die Schule geführt hätten, Forderungen, denen die Deutschnationale Volkspartei allzu bereitwillig Gefolgschaft geleistet hat. Gescheitert ist es an der Überspannung des Begriffs des Elternrechts, die in ihrer Auswirkung zu einer Verpöterung und Verschlechterung des gesamten Schulwesens und — zum Schaden der christlichen Erziehungsgrundlage — zu unabsehbarer Entwicklung religiöser Weltanschauungsschulen geführt hätte.

Wenn auch bei der Beratung des Schulgesetzes, so heißt es weiter, die idealen Fragen naturgemäß im Vordergrund standen, so dürfte doch angesichts unserer finanziellen Gesamtlage die Kostenbedeutung nicht außer Betracht bleiben. Die erforderliche Klarheit hierüber war bis zum letzten Augenblick nicht herbeizuführen. Fest stand nur, daß durch die Gestaltung des Gesetzes, insbesondere durch die letzten Vorschläge der Regierung und der übrigen Parteien eine erhebliche Steigerung der Lasten für Reich, Länder und Gemeinden nach über die Vorlage hinaus entstanden wäre, für die eine Deckung nicht vorhanden ist.

Eine deutschnationale Antwort.

Berlin, 15. Febr. Zu der Erklärung der Deutschen Volkspartei teilt die Deutschnationale Pressestelle u. a. mit, daß Herr v. Guérard namens des Zentrums in der letzten interfraktionellen Besprechung vor der Weihnachtspause und seitdem wiederholt ausdrücklich erklärt habe, daß das Zentrum die Koalition als aufgelöst betrachten werde, wenn das Schulgesetz scheiterte. Gemäß dieser Sachlage habe Graf Westarp als Vorsitzender des interfraktionellen Ausschusses die Besprechung vom 15. Februar damit eingeleitet, daß der nunmehr vollzogene Abbruch der Verhandlungen über das Schulgesetz nicht ohne Folgen für die Koalition bleiben könnte. Darauf habe Herr v. Guérard erklärt, das Zentrum betrachte die Koalition als gelöst. Der Darstellung des Herrn Scholz, daß beide Parteien die Koalition als gelöst bezeichnet hätten, habe Graf Westarp sofort widersprochen. Herr Leich habe festgestellt, daß die Koalition durch das Scheitern des Schulgesetzes von selbst ihr Ende gefunden habe. Darauf sei auch Graf Westarp für seine Fraktion der Auffassung der anderen Fraktionen beigetreten.

Eine Rundgebung der Zentrumsfraktion.

Berlin, 15. Febr. Die Zentrumsfraktion des Reichstages veröffentlicht eine Rundgebung, in der es heißt: Bis zur letzten Stunde fortgeführte Verständigungsbemühungen ergaben die Unmöglichkeit, mit der Deutschen Volkspartei ein Schulgesetz im Sinne der Verfassung und der eingegangenen Koalitionsverpflichtungen zustande zu bringen. Die Schuld an dem Scheitern des Reichsschulgesetzes fällt auf die Deutsche Volkspartei. Sie hat damit die Regierungskoalition selbst verschlagen, die auf ihr besonderes Betreiben zustande gekommen war. Die zwingende Folge daraus wäre die sofortige Auflösung des Reichstages. Aus außen- und innenpolitischen Gründen hält die Zentrumsfraktion jedoch den Versuch für notwendig, den Etat und einige Notstandsgegense in kürzester Frist zu erledigen. Das Gelingen dieses Versuches hängt von dem Verantwortlichkeitsgefühl aller Parteien des Reichstages ab. Trotz des erneuten Scheiterns einer gesetzmäßigen Sicherung des christlichen Schulideals muß der Kampf auf dem Boden der in der Verfassung gewährleisteten Gewissensfreiheit und des Elternrechtes mit unverminderter Kraft fortgeführt werden.

Zum Kriegsschadenschlußgesetz.

Berlin, 15. Febr. Von zuständiger Seite erfahren wir folgendes: Auf dringendes Bitten hat der Reichsminister der Finanzen am 14. v. M. drei Vertreter des Ringverbandes der geschädigten Auslandsdeutschen und Verdrängten und der ihm angeschlossenen Verbände empfangen. Er hat bei dieser Unterhaltung ausdrücklich hervorgehoben, daß es sich lediglich um eine Erörterung der Frage handeln könne, wie auf Grund des vorliegenden Schlußgesetzes die Geschädigten so schnell wie möglich zu ihrem Gelde gelangen könnten. Die Erörterung der hinsichtlich besprochenen Rechtsfrage hat er abgelehnt. Gegenüber dem immer wiederholten Verlangen, daß dieses Gesetz nicht als Schlußgesetz gelten soll, hat der Minister klar zu erkennen gegeben, daß dem Gesetz entsprechend der Auffassung auch des Reichswirtschaftsrats und des Reichsrats der Charakter als Schlußgesetz erhalten bleiben müsse. Nach seiner pflichtgemäßen Überzeugung kann das Reich von einzelnen Verbesserungen abgesehen, weitergehende Verpflichtungen unter Belastung der deutschen Zukunft nicht geben. Dies schließt gewiß nicht aus, daß die in der Öffentlichkeit bereits erörterte Resolution des Reichstags kommen könne, in der die Regierung aufgefordert werde, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um eine Berücksichtigung der deutschen Verpflichtungen aus Art. 237.1 des Vertrages von Versailles bei etwa kommenden Verhandlungen über eine Regelung der Reparationen zu erlangen.

Alle anderen Darstellungen des Sachverhalts, insbesondere die Behauptung, daß der Reichsminister der Finanzen sich mit einer Zwischenlösung in irgend einer Form einverstanden erklärt habe, sind unzutreffend.

Parlamentarischer Abend.

Berlin, 16. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Reichspräsident v. Hindenburg war gestern Abend, begleitet vom Staatssekretär Dr. Meisner, Gast bei einem vom Reichspräsidenten Löbe veranstalteten parlamentarischen Abend, an dem Politik, Kunst, Wissenschaft und Presse außerordentlich stark beteiligt waren. Von Ministern des Kabinetts waren erschienen die Minister Dr. Röhlert, Dr. Koch und v. Reubell, ferner die Staatssekretäre Dr. Winder und v. Schubert.

Ehrhardt und die Reichsmarine.

Berlin, 15. Febr. Auf dem Freitagstag der Sozialdemokratie hatte der preussische Landtagsabgeordnete Heilmann Dokumente vorgelesen, die eine Verbindung Ehrhardts und seiner Leute mit der Reichsmarine beweisen sollten. Es handelt sich um einen Briefwechsel zwischen Ehrhardt-Leuten über die Befestigung einer "schwarzen Stelle" bei der Reichsmarine und ferner um Briefe von Ehrhardt, die seine Pläne und Verbindungen zeigen sollten. In dem Brief eines Korvettenkapitäns a. D. Götting aus Flensburg vom 11. März 1926 an einen gewissen Plaaß behauptet der Absender, daß er das Verbindungsstück zwischen der Offizierskategorie der Reichsmarine und den Verbänden "schlecht" sei. Es wird weiter von einer bestimmten Stellung gesprochen, die aus einem schwarzen Fonds bezahlt werde. Bei all diesen Briefen, so bemerkt die "Tag. Rundschau", handelt es sich um Privatbriefe zwischen Ehrhardt-Leuten. Unter diesen mögen die verschiedenen, teils mehr, teils weniger phantastischen Pläne stehen. Mancher verabschiedete Seeoffizier, der noch persönliche Beziehungen zu dem Seeoffizierskorps der Reichsmarine hat, mag sich selbst als eine Art Vertrauensmann ansehen, ohne daß die zuständigen Stellen der Reichsmarine diese Ansicht teilen. Irgendwelche tatsächlichen Verbindungen zwischen den Kreisen um Ehrhardt und der Reichsmarine werden durch diese Dokumente jedoch in keiner Weise bewiesen, schon deshalb nicht, weil sich kein Schreiben einer Marinestelle darunter befindet.

Der Deutsche Metallarbeiterverband zum Aussperrungsbeschluss.

Stuttgart, 15. Febr. Die gestern einberufene Tagung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, die heute mittags ihren Abschluss fand, hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der u. a. weitreichende Wohnungspolitik, soziale Gestaltung der Steuern, durchgreifende Maßnahmen gegen die monopolistische Marktherrschaft, Abbau der Zölle und in erster Linie Stärkung der Marktkraft durch Lohnherhöhung, die der Produktionssteigerung entspricht, verlangt werden.

Die angekündigte Gesamtschließung der deutschen Metallarbeiter wird als eine Bedrohung der ganzen Bevölkerung und eine Schädigung der deutschen Wirtschaft bezeichnet. Der Deutsche Metallarbeiterverband sieht in den Maßnahmen der Metallindustriellen mit größter Ruhe in dem Bewußtsein entgegen, daß seine Lohnforderungen berechtigt sind und zugleich den Interessen der gesamten Wirtschaft dienen.

Dufour-Geronce beim Reichspräsidenten.

Berlin, 15. Febr. Der Reichspräsident empfing heute den Untergeneralsekretär beim Völkerbund, General Dufour-Geronce.

Der deutsche Botschafter in Buenos Aires.

Berlin, 16. Febr. Das Abg. der argentinischen Regierung für den zum Botschafter in Buenos Aires ernannten bisherigen deutschen Gesandten in Brüssel, Herrn v. Keller, ist im Auswärtigen Amt im Laufe des gestrigen Tages eingetroffen. Die offizielle Bekanntgabe der Ernennung Kellers zum Botschafter in Buenos Aires dürfte unmittelbar bevorstehen.

Krankheitsurlaub des Reichsgerichtspräsidenten.

Berlin, 15. Febr. Reichsgerichtspräsident Dr. Walther Simons befindet sich auf einem bis Ende Februar dauernden Erholungsurlaub, der ihn von den Nachwirkungen einer ziemlich heftigen Grippe befreien soll.

Präsidentenwahl im Hessischen Landtag.

Darmstadt, 15. Febr. Im Hessischen Landtag wurde der sozialdemokratische Abgeordnete Delp mit 55 von 65 abgegebenen Stimmen zum Landtagspräsidenten gewählt.

General v. Morgen gestorben.

Berlin, 16. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer längeren Krankheit ist gestern dort im 70. Lebensjahre der General der Infanterie v. Morgen gestorben. Sein Name ist verknüpft mit den Kämpfen in Ostpreußen, Polen und Rumänien.

Masken-Moden.

Die Schwärze jener neidenswerten Larven, die schöner als die Stirnen küssen, bringt uns in den Sinn, daß sie das Schöne bergen. Dies Wort des liebetrunkenen Romeo mag leicht auf wieder zur Faschingszeit verführerischen Schönen auf Maskenbällen und Redouten zugeklüffelt werden, zu Shakespeares Zeiten hatte es aber eine viel alltagsnähere und selbstverständlichere Bedeutung als in unseren Tagen, denn die Maske gehörte damals notwendig zur Toilette eleganter Damen; sie spielte im Reich der Maske die geheimnisvolle und faszinierende Rolle, die sie heute nur in seltenen festlichen Momenten noch beansprucht. Die Gewohnheit des Maskentragens bei Herren und Damen ist jetzt in Frankreich aufgekommen, und zwar läßt sich bereits im 14. Jahrhundert unter der Regierung Karls V. konstatieren, wo sie wahrscheinlich aus der Mode des Casques-Tragens entstand. Das Casque, das man im Winter trug, um das Gesicht gegen Kälte zu schützen, war ein Stück vieredriges, schwarzes Stoffstück, das an den Seitenklappen des Winterhutes befestigt wurde und unter der Augen das ganze Gesicht bedeckte. Diese unschönen "Masken der Kältezeit", wie der Satiriker H. Estienne sie Masken der Kältezeit nannte, wurden durch eine anliegende Halbmaske ersetzt. Doch kam Karl VI. verbot wieder im 15. Jahrhundert die "Masken der Kältezeit", und erst unter Franz I. von Frankreich begann die eigentliche Blütezeit des Maskentragens. Die Masken behielten, dieser schmieglamen Larven zu bedürfen, um ihre zarte Haut sowohl gegen raue Winde, wie gegen große Hitze zu schützen; im geheimen aber mochte die Scham nach totematizierten Jazirgen, nach den tausend Verführungen und Überraschungen, die die Maske gewährt, der Maskenträger sein, daß die getrennte Mode einer Dame zu dieser Zeit das Aussehen ohne jede Gesichtsmaske überaus verbot. Der lustig-tolle König Franz griff diese Mode mit Freuden auf; er erschien mit seinen Hofleuten und seinen Leuten in den Straßen von Paris maskiert, um allerlei Scherz und Scherz zu verüben, schlüpfte wohl auch heimlich unter dem Schutz seiner Larve zu seinen galanten Begegnungen. Die Masken des Königs, deren in Rechnungen Erwähnung geschieht, müssen sehr luxuriös gewesen sein; die Masken des Königs verleihten sich mit der des Malers, und die Masken des Königs vorstellten, daß vielleicht sogar Leonardo eine Maske des Königs ausverleitet sich das Maskentragen

Wiesbadener Nachrichten.

Autobus oder Straßenbahn?

Die Umstellung des Wiesbadener Straßenbahnverkehrs auf Autobusverkehr, die, nach dem von der letzten Stadtverordneten-Versammlung in geheimer Sitzung gefassten Beschlusse, den Vertrag mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft nach Ablauf im nächsten Jahre nicht zu erneuern oder den Betrieb selbst zu übernehmen, sehr wahrscheinlich geworden ist, interessiert die Einwohnerschaft in hohem Maße. In zahlreichen Zuschriften an uns wird das Thema sowohl von der verkehrstechnischen als auch von der materiellen Seite erörtert. In bezug auf die Verkehrsverhältnisse, soweit sie von der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft beeinflusst werden, sind wir in eigentlich nie verwöhnt worden. Die Wiesbadener Straßenbahnen bildeten von jeher ein Schmerzenskind aller Reisenden, die sich für eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse einsetzten oder auf ihre regelmäßige Benutzung angewiesen waren. Klagen über den langsamen Betrieb, nichtklappende Anschlüsse, veraltetes Wagenmaterial usw., waren schon vor dem Kriege an der Tagesordnung. Erst für die letzte Zeit können einige, wenn auch nicht durchgreifende Verbesserungen festgestellt werden. In bezug auf die materiellen Verhältnisse, soweit sie den Wünschen des Publikums nach einem allen Anforderungen entsprechenden Verkehr gerecht werden will. Das beweisen die Beispiele von Köln und Frankfurt a. M., deren ehemals sehr rentabler Straßenbahnbetrieb heute keineswegs zu den Überschussverwaltungen gerechnet wird. Von Seiten des Publikums wird jede Verkehrsverbesserung begrüßt werden, wobei es zunächst gleich bleibt, ob sie die Straßenbahn oder den Autobus bringt. Die Stadt hat sich für das letztere modernere Verkehrsmittel entschieden, und es ist wohl anzunehmen, daß sich die technischen Sachverständigen vorher eingehend mit dem Problem der Umstellung beschäftigt haben, so daß die technische Durchführbarkeit außer Zweifel gestellt werden kann. Eine vollständige Umwälzung im Verkehr kommt dabei nicht einmal in Frage. Auch künftig werden, wie das ja schon bisher der Fall ist, Straßenbahn und Autobus in idealer Konkurrenz auf verschiedenen Strecken miteinander stehen, und eine Möglichkeit für feste Entscheidungen nach eingehender Erprobung immer noch offen lassen. Denn kein Mensch denkt natürlich daran, den recht gut funktionierenden und rentablen Verkehr der bereits städtischen Dohlem-Bierstädter Straßenbahnlinie durch Autobusse zu ersetzen. Und bezüglich der Erbenheimer und Mainzer Linie laufen die Verträge mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft noch bis zu den Jahren 1943 bzw. 1945. Ein städtischer Omnibusverkehr besteht bereits auf den Strecken nach Schiersheim bzw. von Bierstadt nach Kloppenheim-Jastadt. Auf der anderen Seite aber mag man sich einmal überlegen, ob beispielsweise der Straßenbahnverkehr durch die enge und stark begangene Langgasse nicht längst mehr ein Verkehrshindernis als eine Verkehrsvereinfachung ist, ob nicht auch der Verkehr der über Marktstraße, Michelsberg führenden blauen Linie unter allen Umständen zweckmäßiger, d. h. weniger verkehrshindernd von Autobussen bewältigt würde. Der erheblich gesteigerte Verkehr der Innenstadt, der besondere polizeiliche Regulierungsmassnahmen erst in letzter Zeit veranlaßte, würde heute die Anlage von Straßenbahnlinien in den engen Straßen von selbst verbieten und nur noch einen Autobusverkehr in Frage kommen lassen. Wenn die technische Durchführbarkeit der Umstellung in dem geschützten Rahmen außer Zweifel steht, bleibt nur noch die materielle Seite des Projektes zu erörtern. Und gerade in dieser Beziehung scheint das Vorhaben der Stadt doch erheblich für sich zu sprechen. Für die Bewältigung eines regelmäßigen 5-Minuten-Verkehrs in den 10 Hauptverkehrsstunden sind nach bisherigen Berechnungen etwa 50 Autobusse erforderlich. Nimmt man den Anschaffungspreis eines Autobusses modernster Konstruktion einschließlich der anteilig entfallenden Garage- und Werkstattkosten mit 30 000 M. an, so ergibt das eine Gesamtsumme von 1,5 Millionen, also eine Ziffer, die weniger als die Hälfte der auf über 3 Millionen Mark geschätzten Übernahmekosten des Straßenbahnbetriebes ausmacht. Wenn diese Rechnung stimmt — und die Ziffern sind bisher von keiner Seite berichtigt worden —, dann würde die Stadt mit der Umstellung des Betriebes geradezu ein Geschäft machen. Dazu kommt als erhebliches beistehendes

Moment, daß die Fahrzeuge nagelneu in Betrieb kommen, während das bei anderer Lösung zu übernehmende rollende Material des Straßenbahnbetriebes keineswegs den an elegante und zeitgemäße Verkehrsmittel gestellten Anforderungen entspricht. Der Autobusverkehr, den die Stadt leither schon besitzt, kann immerhin als Grundstock für einen künftigen Großbetrieb gelten. Auf den städtischen Strecken sind bisher 6 Autokombusse der verschiedensten Typen in Betrieb, eine Zahl, die sich einschließlich der in Auftrag befindlichen Wagen demnächst auf 8 erhöht. Dazu kommen 12 Wagen der Autobusverkehrs-Gesellschaft, an der die Stadt zu einem erheblichen Prozentsatz beteiligt ist. Selbstverständlich müßten auch die Interessen des etwa überzahlten Strassenbahnpersonals, soweit eine Übernahme in den neuen Betrieb nicht möglich ist, in irgend einer Form von der Stadt berücksichtigt werden. Erheblich ins Gewicht fallen dürfte bei der Umstellung der Verkehrsverhältnisse neben der Verbesserung des Betriebes, die Zeitersparnis für die einzelnen Reisenden. Sie beträgt beispielsweise auf der Linie Rheinfur-Beaufite (30 Minuten mit dem Autokombus) annähernd 10 Minuten. Alle diese Vorteile, die theoretisch voraus berechnet sind, nehmen natürlich für das Projekt der Umstellung ein. Ob die Kosten des Betriebes höher sind als mit neuen Strassenbahnwagen auf den bereits vorhandenen Anlagen, die ja bei Übernahme auch bezahlt werden müßten, entzieht sich unserer Kenntnis, doch dürfte es sich dabei wohl kaum um mehr als einen Ausgleich handeln. In welcher Richtung sich auch in Zukunft die Wiesbadener Verkehrsverhältnisse entwickeln, die Hauptsache bleibt, daß sie uns eine der Weltstadt und ihrer Bedeutung würdige, die berechtigten Ansprüche an eine Verbesserung erfüllende Verkehrsverhältnisse, die sich sehen lassen können, bringen.

Das Städtische Maschinenbauamt hatte gestern nachmittag zur Besichtigung und Probefahrt eines neu angeschafften Autokombusses für den Vorortverkehr eingeladen. Der Wagen, ein 70-PS-mercedes Daimler-Benz-Chassis mit eleganter Karosserie der Gaißlerischen Waggonfabrik kann als Modell für die bei Umstellung des Betriebes in Frage kommenden Autokombusse angesehen werden. Es ist ein geschlossener Ausfahrgewagen in der Form eines Pullman-Cars, mit ledergestrichelten Sitzen, gediegener Innenausstattung und Doppelklappen vorn und hinten, der 40 bis 50 Personen gleichzeitig befördern kann. Die schnittige Form des Wagens, der in Weiß und Braun gehalten ist, nimmt schon äußerlich für sich ein. Durch Verwendung neuerer Materialien konnte bei der Konstruktion ohne Beeinträchtigung der Stabilität das Gesamtgewicht so verringert werden, daß der Wagen gegenüber den schon in Gebrauch befindlichen um zwei Steuerklassen niedriger bewertet wird. Der ruhige und erschütterungslose Gang des Wagens, der alle Störungen ohne Umschaltung nahm, machte die Fahrt, die bis Schiersheim knapp 10 Minuten dauerte, angenehm und erfüllte vollkommen alle an ein solches Verkehrsmittel zu stellenden Ansprüche.

Volksrauertag 1928. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem Rundschreiben des Ministers des Innern entnimmt, sind aus Anlaß des dem Gedenken für die Opfer des Weltkrieges gewidmeten, vom Volkstempel deutscher Kriegsgedenkfürsorge, e. V., in diesem Jahre am Sonntag, den 4. März in Aussicht genommenen Volksrauertages einschränkende behördliche Maßnahmen nicht beabsichtigt, da dieser Tag kein gesetzlich anerkannter Feiertag ist. Eine Versammlung der preussischen Staatsdienstgebäude aus diesem Anlaß kommt nicht in Frage.

Verbote der Rheinlandkommission. Durch Beschluß der Interalliierten Rheinlandkommission vom 28. Januar 1928 ist die Beschlagnahme des "Illustrierten Beobachters" vom 16. Januar 1928 im besetzten Gebiet anzuordnen worden. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat ferner beschlossen, den Verkauf und den Vertrieb des "Illustrierten Beobachters" in den besetzten Gebieten gemäß Artikel 21 der Verordnung vom 5. Februar d. J. ab auf die Dauer von 2 Monaten zu verbieten. — Die Blättermeldung, die Rheinlandkommission habe Einspruch gegen die Eingemeindungspläne von Frankfurt a. M. erhoben, trifft, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nicht zu.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. (5. Klasse.) In der Mittwoch-Vormittags-Ziehung fielen: 2 Gewinne zu 10 000 M. auf Nr. 359 174; 4 Gewinne zu 5000 M. auf Nr. 150 092 315 870; 6 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 4842 127 125 344 484; 10 Gewinne zu 2000 M. auf Nr. 4413 44 470 44 741 152 766 255 095; 22 Gewinne zu 1000 M. auf

sich geschnittene und zusammengepackte Form mit offenen Augen, Nasen- und Mundlöchern versehen, deren sich das Frauenzimmer auf den Redouten, Reisen oder Spazierfahrten, wenn es inkognito gehen will, zur Bedeckung des Angesichts zu bedienen pflegt und selbst durch eine von innen angehängene Korballe oder auch an einem durchgehenden Ring in dem Mund festhält. Sie sind entweder mit Gold und Silber gefasst oder glatt. Seit der Mitte des 18. Jahrhunderts ist das Maskentragen in der Mode allgemein aufgekommen und bleibt von da an nur der eigentlichen Zeit der Maskerade, dem Karneval, vorbehalten.

Aus Kunst und Leben.

Klassischer Kunstverein. Einen außerordentlich gehaltvollen und neuen Gedanken entwerfenden Vortrag hielt im Vortragssaal des Neuen Museums Professor Dr. Lehmann-Hartleben über das Thema: "Das Wesen der klassisch-griechischen Kunst". In klarem Aufbau und mit strengster Folgerichtigkeit erörterte der Redner den Begriff des Klassischen nach drei verschiedenen Richtungen. Klassisch bedeutet erstens eine gesteigerte Vitalität der Darstellung, zweitens eine Höchstleistung in qualitativer Hinsicht und drittens im engeren und wissenschaftlichen Sinne einen Stil oder einen akademischen Kanon. An Hand bekannter, aber in der Auslegung des Vortragenden neuzeitlicher Beispiele aus der klassischen Epoche von 450—400 vor Christus, die im Licht der Vorgeführten wurden, sprach Prof. Dr. Lehmann-Hartleben seine drei Grundgedanken ins Einzelne aus. Von der dumpfen Schwere des archaischen Stils führt die Entwicklung der Klassik in der Architektur zu elastischeren Formen, in der Plastik und Vasenmalerei zu immer größerer Lockerung der Bewegungen, zu einem allmählichen Erweichen der strengen Tektone in Gliederbau und Faltenwurf. Zum erstenmale wird der Raum beinahe im landschaftlichen Sinne erlebt, während in der altgriechischen Kunst die Gruppenbildung von dem umgrenzten Bildfeld bestimmt war. Was den zweiten Sinn des Wortes "Klassisch" anlangt, so bedeutet er im Sinne der schaffenden Epoche die alles frühere überbietende Höchstleistung. Der vollendete Quaderbau der Propyläen, in deren Fugen nicht einmal eine Adelspitze Einmündung findet, die virtuose Handhabung des Bohrers bei den herrlichen Gewandfiguren vom Giebel des Parthenon zeigen, was in der Epoche des Phidias für vorbildlich galt, als man einen Unterschied

*** Ma-Palast.** Heute Donnerstag läuft zum letzten Male das große Doppelprogramm: „Eheerlen“ mit Lilian Harvey, sowie „Nur zur Probe“ mit Raymond Griffith in den Hauptrollen. Ab morgen Freitag beginnt das Faschingsprogramm, betitelt: „Der Himmel auf Erden“, der neueste Reinhold-Schünzel-Film.

Der Felssturz in Idstein.

(Weitere Absturzfahnen. — Räumung von Häusern.)

**** Idstein i. L., 15. Februar.** Der anhaltende Regen hat die Gefahr weiterer Felsabstürze oberhalb des Rathauses in bedrohlicher Nähe gerückt. Es traten im Laufe des Tages neue Absplittierungen an dem Felsbänke ein, sodass beträchtliche Massen nachrutschten, die in der Hauptsache den westlichen Teil des Rathauses bedrohen. Auch der Torbogen mit dem darauffolgenden sogenannten Kanzleigebäude ist jetzt stark gefährdet. Die in dem Haus vorhandenen Wohnungen mussten im Laufe des Nachmittags geräumt werden, da auch dieses Haus jetzt leichte Risse zeigt. Man versucht wohl den Felsen selbst abzusprengen, doch erweisen sich diese Arbeiten als sehr gefährlich, weil man jeden Augenblick mit neuen Abstürzen rechnen muß. Das in unmittelbarer Nähe befindliche Privathaus von Kau mußte heute Nachmittag gleichfalls abgesprengt werden. Auch das abgestürzte Gestein kann nur unter großen Vorsichtsmaßnahmen fortgeschafft werden. Man befürchtet, daß bei dem starken Regen die Schuttmassen weiter zusammenrutschen und den Druck auf das Rathaus und seine Umgebung verstärken.

Über die Ursachen, die zu der Katastrophe führten, haben sich die Sachverständigen in der Hauptsache dahin geeinigt: Der Felsen hinter dem Rathaus ist durch Tagewasser und das Fortschütten von Gebrauchswasser allmählich verfallen und brüchig geworden. Die anstehenden Schichten haben sich darauf langsam gelöst und einen immer stärker werdenden Druck auf die Stützmauern ausgeübt, sodass diese schließlich nachgaben. Eingehende Untersuchungen des Rathauses haben ergeben, daß an einer Reparatur nicht mehr gedacht werden kann. Die Fundamente im Bogenfeld sind vollständig verfallen. Das gesamte Gebäude ist verschoben und zeigt in seinen Grundformen die Gestalt eines schiefwinkligen Vierecks. Selbst eine durchgreifende Erneuerung des Hauses würde nicht genügen, da durch die ständigen Erschütterungen, die der gewaltige Autoverkehr hervorruft, in Kürze auch das Haus wieder einer Einsturzfahne nahegebracht würde. Die Unterbringung der Bürgermeisterei- und me. begnügt erheblichen Schwierigkeiten. Außerordentlich schwierig gestaltet sich ferner die Regelung des starken Durchgangsverkehrs durch Idstein. Der Torbogen, durch den seit der gesamten Verkehr nach Wiesbaden, Kallstein, Frankfurt und den östlichen Taunus geleitet wurde, ist auf lange Zeit gesperrt, wenn überhaupt für die Folge ganz unmöglich, weil er seit heute mittag auch bereits Risse zeigt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt zunächst über den sogenannten „Döhlen“, der sich aber schon vor Jahren als unzureichend für den Verkehr erwies und jetzt dem Kleinautoverkehr absolut nicht gewachsen ist. Im Interesse des Verkehrs muß über das Schicksal des Torbogens unverzüglich eine Entscheidung gefällt werden, die in der Hand der Domänenkammer zu Wiesbaden als der zuständigen Behörde liegt.

Idstein ist seit dem Einsturz des Felsens und der dadurch erfolgten Katastrophe das Ziel eines gewissen öffentlichen Aufregens. Zahlreiche Sachverständige weilen hier und geben den städtischen Behörden mit Vorschlägen an die Hand. Professor Rühl von der Technischen Hochschule zu Darmstadt untersucht die von hiesigen Firmen vorgenommenen Hausabstürzungen, die er als einwandfrei bezeichnet. Er warnte aber eindringlich vor allem großer Sorglosigkeit bei der Fortschaffung der Schuttmassen, da man sonst ein starkes Nachrutschen der Reste befürchten müsse.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Abchied des neuen hessischen Staatspräsidenten von der Mainzer Stadtverordnetenversammlung.

pr. Mainz, 15. Febr. Die heutige Stadtverordnetenversammlung gestaltete sich zu einer ehrenden Kundgebung für den neugewählten Staatspräsidenten, Bürgermeister Adolph Oberbürgermeister Dr. Rühl beklundwünschte den neuen Staatspräsidenten zu dem verantwortungsvollen, aber auch ehrenreichen Amt, das ihm anvertraut worden sei. Es dränge ihn, in der Abchiedsstunde zu sagen, wie schwer allen der Abschied werde, wie sehr alle, vor allem in dem engen Kreise der städtischen Verwaltung, den neuen Staatspräsidenten vermissen werden. Mit Freude und Genugung dürfe er feststellen, daß die gemeinsame Arbeit der verschiedenen politischen Einstellungen, niemals irgendwo gestört worden sei. Er hat den Staatspräsidenten dringend und herzlich, er möge auch in Darmstadt nicht das beste Mainz, die Stadt, in der seine Frau und seine Kinder geboren seien, und er selbst eine zweite Heimat gefunden habe. Staatspräsident Adolph dankte tiefseemig mit herzlichen Worten und betonte, wie schwer ihm der Abschied von der hiesigen Stadt und dem hiesigen Volk falle, hätte er nicht seinen bisherigen Posten nicht aufgegeben, so aber sei er nur seinen Pflichten gefolgt. Nicht enden wollender Beifall der Stadtverordneten folgte den beiden Reden.

Die Große Bleiche wird keine Einbahnstraße.

pr. Mainz, 15. Febr. Die Tagesordnung der heutigen Stadtverordnetenversammlung brachte nach der Abchiedskundgebung für den neuen Staatspräsidenten Adolph in der Hauptsache eine Aussprache über die Neuregelung des Verkehrs auf der Großen Bleiche. Nach nahezu zweistündiger Debatte wurde mit erheblicher Mehrheit beschlossen, die Straßenbahnlinie in die Mitte der Großen Bleiche zu verlegen, sodass bei später anwachsendem Verkehr die Große Bleiche nur noch zur Verkehrsstraße 1. Ordnung erklärt werden kann, eine Umwandlung in eine Einbahnstraße jedoch ausgeschlossen ist.

Wohin kommt die Reichswasserstraßendirektion?

= Mainz, 15. Febr. In der Frage des Sitzes der Reichswasserstraßendirektion hat der Oberbürgermeister von Mainz, Dr. Rühl, bereits in einer Denkschrift vom 5. Januar 1927 und darauf schriftlich und mündlich wiederholt bei den maßgebenden Stellen den Standpunkt der Stadt Mainz bekundet. Die in den letzten Tagen durch die Presse gegangenen Meldungen, wonach es den Anschein hat, als ob Koblenz doch als Sitz genannter Verwaltung gewählt werden soll, haben in der Mainzer Bevölkerung außerordentliche Beunruhigung hervorgerufen. Der Oberbürgermeister hat daher neuerdings nochmals in eingehenden Schreiben an den Reichsverkehrsminister und an andere maßgebende Stellen darauf hingewiesen, daß aus politischen, wirtschaftlichen und organisatorischen Gründen die Stadt Mainz in erster Linie als Sitz der zukünftigen

gen Reichswasserstraßendirektion in Betracht kommt. Mainz wird als tatsächlicher Mittelpunkt der Befahrung bis zur Räumung am schwersten belastet bleiben. Schon im Hinblick hierauf dürfte der Anspruch der Stadt Mainz Berücksichtigung finden. Mainz ist aber auch für die Unterbringung dieser zentralen Verwaltungsstelle geographisch am geeignetsten gelegen. Sachliche organisatorische Gründe lassen Mainz allein als Sitz der Reichswasserstraßendirektion in Betracht kommen. Die sich von Jahr zu Jahr wiederholenden Unterhaltungsarbeiten werden vor allem die örtlichen Wasserbauämter in Anspruch nehmen. Dagegen ist es für die im Rheingebiet in der Ausführung begriffenen oder bevorstehenden Neubaurbeiten, insbesondere auch schon mit Rücksicht auf die Verkehrsprobleme im Mittel- und Oberrheingebiet, von größter Zweckmäßigkeit, Mainz mit seiner zentralen Lage als Sitz der Direktion zu wählen, da zu diesen Gebieten die Direktion in engerster Fühlung stehen muß.

= Nordstadt, 15. Februar. Die hiesige Ortsgruppe vom Geflügelzüchterverein Kallau und Umgegend veranstaltete am 25. und 26. Februar im Saalbau „Krone“ eine Lokal-Ausstellung mit Prämierung. Das Protektorat hat Landrat Schlitt übernommen.

el. Hochheim, 15. Febr. Die Oberin des hiesigen St. Elisabeth-Krankenhauses, Schwester M. Arnolda, ist gestern gestorben. — Im verflochtenen Jahre ist der östliche Gemeindegarten zwischen der Hirsheimer und Wälderer Straße drainiert worden; es ist eine bessere Ernte erzielt worden und man ist den Launen der Witterung nicht mehr so ausgeliefert. Die Ortsbauernschaft wünscht, daß noch weitere Gemeindegärten drainiert werden sollen. Der Magistrat beauftragte darum den Kultursachverständigen mit der Ausarbeitung eines Kostenantrages für Drainagearbeiten westlich des Hirsheimer Weges, etwa 800 Morgen, wovon 45-50 Morgen städtisches Eigentum sind. Die Kosten belaufen sich auf etwa 140 000 Reichsmark. Da die Aufbringung der Kosten Schwierigkeiten macht, stellt die Regierung verlässliche Kredite zu etwa 4 Prozent zur Verfügung.

X Limburg a. d. L., 15. Februar. Nach Verübung mehrerer Diebstähle hatte ein in Kallau beschäftigter Knecht die Flucht ergriffen. Er wurde unweit seines Dienstortes aufgegriffen und kam nach hier ins Untersuchungsgefängnis. — Nach der jetzt vorliegenden Bauabrechnung sollen sich die Kosten des Kreisbauhauses auf 770 000 RM. gegenüber 530 000 RM. Kostenanschlagssumme belaufen. Es ergibt sich somit eine Überschreitung von ca. 45 Prozent.

X Diez a. d. L., 15. Februar. Der Obstbau im Unterlahnkreis hat fortgesetzt Aufschwung genommen. Es ist erfreulich, daß es der Kreisverwaltung gelang, 1000 Reichsmark Reichssubsidium zu erhalten, die für Umpflöpfen von Obstbäumen Verwendung finden sollen.

X Kallau a. d. L., 15. Februar. Das fortgesetzt zunehmende Hochwasser der Rahn hat bereits erhebliche Schäden angerichtet. Neben teilweiser Stilllegung der Kanalisationsarbeiten sind an den einzelnen Bauwerken, insbesondere am Trommelwehr Hölterich bei Kallau größere Maschinen- und Materialschäden entstanden.

Sport.

Die Winterolympiade in St. Moritz.

Am Dienstagmorgen mußte bekanntlich das Eisschnelllaufen über 10 Kilometer infolge der Witterungseinfälle abgebrochen werden. Der Entschluß, dieses Rennen infolge des abzuwachen, wurde von Amerika durch einen Protest angefochten. Heute früh hat nun das Exekutiv-Komitee der olympischen Winterspiele beschlossen, die bisherigen Resultate des 10-Kilometer-Eisschnelllaufens zu annullieren. Dagegen wird über eine Neuauflage des 10-Kilometer-Laufes noch verhandelt. Im weiteren hatte das Exekutiv-Komitee beschlossen, das Programm der Winterspiele angesichts der schlechten Witterungsverhältnisse abzuändern. Den Eisläufern wurde bis Mittwochabend 8 Uhr eine Frist gesetzt, bis zu welcher sie sich darüber zu erklären haben, ob sie sich an der Fortsetzung der Wettkämpfe beteiligen wollen. Die gestrige Konkurrenz wurde fallen gelassen und für heute Donnerstag sind folgende Eis-Hockey-Spiele in Aussicht genommen: Frankreich gegen Belgien, Deutschland gegen die Schweiz, England gegen Ungarn und das erste Spiel der Finalrunde Kanada-Schweden. Die Witterung war auch gestern nachmittags unverändert schlecht.

Die Tagung des Komitees der olympischen Winterspiele in St. Moritz hat beschlossen, die Spiele nach Beendigung des gegenwärtig gänzlich unprogrammierten Tauwettereintritts fortzusetzen. Am Mittwoch mußten sämtliche Konkurrenzen abgebrochen werden, sobald die Teilnehmer an den Spielen einen unfreiwilligen Ruhetag hatten. In der Nacht zum Donnerstag herrschten in St. Moritz sechs Grad Wärme. Für den Skisprunglauf sind 49 Teilnehmer von 14 Nationen ausgelost worden, darunter Marini Reumer, Rednabel, Lannheimer und Kraber für Deutschland. In der Nacht zum Donnerstag setzte wiederum starker Regen ein. Die Eisbahn schwimmt bereits und die norwegischen, finnischen, schwedischen und holländischen Eisschnellläufer sind bereits abgereist.

Heute morgen ist eine leichte Abkühlung eingetreten, sodass man erwartet, morgen schon wieder das Programm aufnehmen zu können. Auch der Skiverband tagte und beschloß, die Ski-Konkurrenzen durchzuführen. Man hofft, die Spiele bis Sonntagabend beenden zu können. Nach einer anderen Version ist eine Verlängerung der Olympiade um einen Tag geplant, doch seien die Verhandlungen mit dem Verband auf Schwierigkeiten gestoßen.

*** Wiesbadener Sportklub.** In der im Taunushotel, dem Heim des Klubs, abgehaltenen Jahreshaushaltsversammlung wurden die Jahresberichte von innerem und äußerem Aufschwung des Klubs zu erzählen. Der Mitgliederbestand hat sich von 187 auf 245 Mitglieder erhöht. In den einzelnen Abteilungen geht es nach den Berichten der Abteilungsleiter voran. Nach dem Tod des Klubs an die auscheidenden Vorstands- und Sportauschussmitglieder erfolgten die Neuwahlen. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vors. Herr Major a. D. R. Just, 2. Vors. Herr J. Jenne, 3. Vors. Herr H. Knapp, 4. Vors. Herr E. Wurm, 1. Kassierer Herr E. Halle, 2. Kassierer Herr D. Koppert, sportlicher Leiter Herr P. Reisdorf, Pressewart Herr E. Wilmann. Die Neuwahlen des Sportauschusses hatten folgendes Ergebnis: Vors. Herr P. Reisdorf, Leiter der Hockeysabteilung Herr S. Müller, Leiter der Handballabteilung Herr A. Wilmann, Leiter der Leichtathletikabteilung Herr J. Verner, Leiter der Tennisabteilung Herr E. Knapp, Leiterin der Damenabteilung Frau Baurat Bläse, Geräterwart für Handball Herr S. Bläse, Geräterwart für Handball Herr M. Bauer. Dem Vorstand beigegeben wurde der Leiter des Gesellschaftsausschusses Herr E. Knapp, der Pressewart erhielt zur Unterstützung bei der Herausgabe der Klubnachrichten Herrn A. Zimmerling zugeordnet. Als Kassier wurden gewählt die Herren W. Reimann und Chr. Feilbach.

*** Soden.** (Lokalmarkt Wiesbadener Sportklub gegen Wiesbadener Tennis- und Hockeysportklub). Am Sonntag, den 18. Februar, trafen sich auf dem Sportplatz an der Frankfurt-Straße die 1. und 2. Herrenmannschaften, sowie erste Damenmannschaften beider Vereine. Sämtliche Mannschaften traten in ihrer surzeit stärksten Aufstellung an. Die erste Herrenmannschaft des Wiesbadener Sportklubs, welche sich augenblicklich in Hochform befindet, bestat ihre Stärke in Torwächter, Verteidigung und Käuferreihe, doch ist auch der Sturm dem des Wiesbadener Tennis- und Hockeysportklubs weit überlegen. Die 1. Herrenmannschaft des W. T. u. S. K., die durch Abgang ihrer besten Spieler, wie Baer, Rindt, Küster, Moritz usw. sehr geschwächt ist und außerdem noch Erlos für E. Müller-Uri und Heined stellt, wird einen sehr schweren Stand haben. Auch die 2. Herrenmannschaft des W. T. u. S. K. ist der des W. T. u. S. K. überlegen. Der W. T. u. S. K. muß sich sehr anstrengen, eine allzuhohe Niederlage zu verhindern. — Sehr ungewiss ist der Ausgang des Spieles beider Damenmannschaften. Die Damen des W. T. u. S. K., die seit Wochen kein Wettspiel mehr hatten, dürften mit etwas Glück und Eifer ein besseres Resultat erzielen. Spielplan: 2. Herren 8,30 Uhr, 1. Damen 9,30 Uhr, 1. Herren 10,30 Uhr.

*** Schach.** Nach einem spielfreien Tag im internationalen Großmeisterturnier zu Berlin kamen am 13. d. M. die Hängepartien zur Entscheidung. Nur die Partie zwischen Nimzowitsch und Schlage mußte nach einer Spieldauer von ungefähr 12 Stunden abermals unterbrochen werden. Nimzowitsch hat nunmehr die bessere Stellung erlangt. Zu einem interessanten Spiel gestaltete sich die Partie zwischen Seling und Stoltz, die von ersterem gewonnen wurde. Vier Partien endeten mit Unentschieden. Ahues gegen Tartakower, Schlage gegen Bogoljubow, Sämisch gegen Steiner und Koch gegen Kati. Leonhardt gab keine Partie ohne weiteren Kampf gegen Brindmann verloren, auch Koch leistet keinen Widerstand mehr gegen Sämisch. Somit ist der jetzige Stand des Turniers: Nimzowitsch 5½ und eine Hängepartie, Bogoljubow, Seling, Johner und Kati 5, Ahues, Sämisch und Tartakower 4½, Steiner 4, Brindmann 3½, Koch, Stoltz 2½, Schlage 2 und eine Hängepartie, Leonhardt 1½.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 16. Februar. Drahtliche Auszahlungen für

	14. Februar 1928	15. Februar 1928
	Geld	Brief
Buenos Aires	1.78	1.80
Canada	4.18	4.19
Japan	1.96	1.97
Kairo	20.94	20.98
Konstantinopel	2.12	2.13
London	20.41	20.45
New York	4.19	4.20
Rio de Janeiro	0.50	0.51
Uruguay	4.27	4.28
Holland	168.59	168.92
Belgien	5.54	5.55
Dänzig	58.32	58.44
Frankreich	81.62	81.78
Finnland	10.84	10.86
Italien	22.19	22.23
Belgrad	7.36	7.37
Dinemark	112.18	112.37
Lissabon	19.48	19.48
Norwegen	111.48	111.70
Paris	16.46	16.50
Prag	12.41	12.43
Schweiz	80.55	80.71
Sofia	3.02	3.03
Spanien	71.21	71.23
Schweden	112.43	112.42
Wien	59.92	59.97
Budapest	73.20	73.24

Berliner Börse.

	Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
	14. 2.	15. 2.	14. 2.	15. 2.
Staatspapiere				
5% Reichsanleihe	87.50	87.50	132.75	127.25
Abh. 1-30,000	52.50	52.50	132.75	135.00
do. über 30,000	52.50	52.50	260.50	268.00
ohne Ausl. 100	15.90	16.10	96.75	88.00
Wertbest. Anl.				
10% Pr. O.-Bod. G.	105.50	105.50	139.00	141.00
5% do. do.	98.50	98.50	139.00	141.00
7% do. do.	98.50	98.50	139.00	141.00
6% do. do.	82.50	82.50	139.00	141.00
5% do. do.	79.75	79.50	139.00	141.00
4 1/2% Pr. Lq.-Pl.	94.50	94.50	139.00	141.00
8% Pr. Goldkom.			139.00	141.00
Bank-Aktien				
Ber. Handelsbank	268.03	269.50	139.00	141.00
Com. u. Priv. Bk.	175.88	177.00	139.00	141.00
Darmst. Bk. N. E.	231.00	234.00	139.00	141.00
Deutsche Bank	161.37	163.25	139.00	141.00
Disc. Gesellsch.	158.25	159.50	139.00	141.00
Dresdner Bank	158.75	160.00	139.00	141.00
Mittel. Creditb.	211.00	216.00	139.00	141.00
Oest. Kred.-Anst.	38.00	38.00	139.00	141.00
Reichsbank	195.63	196.00	139.00	141.00
Indust.-Akt.				
Alb. u. Ch. Werke	121.75	124.00	139.00	141.00
Adlerwerke	77.75	80.50	139.00	141.00
Allg. Elektr.-Ges.	167.50	169.00	139.00	141.00
Aschaffm. Zellst.	108.13	108.50	139.00	141.00
Angsb.-Ndrb. M.	108.13	108.50	139.00	141.00
Bergmann Elektr.	183.00	186.25	139.00	141.00
Bergwerke	97.00	99.75	139.00	141.00
Budorfs El. u. W.	63.00	65.00	139.00	141.00
Deutsche Maschin.	131.00	134.25	139.00	141.00
Edelw.	89.00	90.25	139.00	141.00
Kaliwerk	260.00	262.75	139.00	141.00
Daimler	220.25	221.50	139.00	141.00
Farbenindustrie	260.00	262.75	139.00	141.00
Elekt. Licht. Kr.	220.25	221.50	139.00	141.00
Feit- & Guillaume				
Gelsenk. Bergw.	132.75	135.00	139.00	141.00
G. f. elektr. Unt.	260.50	268.00	139.00	141.00
Hackethaus	96.75	88.00	139.00	141.00
Hirsch. Kautsch.	118.00	118.00	139.00	141.00
Hermann Masch.	21.03	21.03	139.00	141.00
Holmann, Ph.	139.00	141.00	139.00	141.00
Humbold Masch.	139.00	141.00	139.00	141.00
Harpener Bergb.	139.00	141.00	139.00	141.00
Hohenloherwerke	99.75	100.00	139.00	141.00
Hoechst-Werke	141.00	148.00	139.00	141.00
Isc. Bergbau	227.00	230.00	139.00	141.00
Kali Ascheralben	171.75	174.50	139.00	141.00
Köth. Cellulose	80.00	90.00	139.00	141.00
Körting Gebr.	80.00	90.00	139.00	141.00
Laurahütte	80.00	90.00	139.00	141.00
Linke-Hoffmann				
Lindes El. Masch.	156.75	156.25	139.00	141.00
Loewe u. Co.	253.25	255.00	139.00	141.00
Mannesmann	151.50	154.00	139.00	141.00
Oberschl. El. Masch.	104.50	105.25	139.00	141.00
Kokaw.	95.25	96.63	139.00	141.00
Orenst. u. Koppel	135.00	138.00	139.00	141.00
Phönix	99.75	101.50	139.00	141.00
Rh. Braunkohlen	234.75	237.00	139.00	141.00
Rheinstahl	108.00	109.00	139.00	141.00
Riebeck Montan	146.50	150.00	139.00	141.00
Rathgeber Wag.	87.00	87.00	139.00	141.00
Sachsenwerk	118.00	119.75	139.00	141.00
Schuckert	177.75	182.75	139.00	141.00
Siemens u. Halske	285.50	288.25	139.00	141.00
Sarotti	174.25	178.00	139.00	141.00
Thür. Gas Leucht.	144.75	144.50	139.00	141.00
Westereg. Alkali	183.00	186.25	139.00	141.00
Zellst. Waldhof	250.00	256.00	139.00	141.00
Otavi Minen				
Hamb. Paketf.	152.00	152.50	139.00	141.00
Hamb.-Südamer.	208.00	208.00	139.00	141.00
Hansa	215.00	215.00	139.00	141.00
Nordd. Lloyd	150.75	156.00	139.00	141.00
Nordd. Wöhl.	189.00	191.00	139.00	141.00

das Interesse für Glanzstoffwerte in Berlin an. Am Montagmarkt gewannen Harpener, Mannesmann, Mansfelder und Rheinmetall 1 1/2 bis 2 1/2 Prozent. Rohwerte lagen bis 5 Prozent erhöht auf günstige Abzugsnotierungen für Februar. Schiffahrtswerte blieben nur gut behauptet. Wertwerke konnten sich erstmals etwas merklicher erholen (plus 2 Proz.). Für Deutsche Größel erhielt sich das Interesse (plus 1 1/2 Proz.). Auf den übrigen Märkten gab es meist 1-2prozentige Besserungen. Deutsche Anleihen lagen bei kleinstem Umsatz eher etwas fester. Ausländische Renten still. Im weiteren Verlauf wurde das Geschäft sehr still, die Stimmung blieb jedoch freundlich, und die Kurse konnten sich gut behaupten. Tagesliches Geld war im Zusammenhang mit dem morgigen Zahlungstag zu 6 1/2 Prozent gefragt. Am Devisenmarkt zog die Mark leicht an. Man nannte Mark gegen Dollar 4,1990, gegen Pfund 20,438, London-Kabel 487,45, Paris 124,02, Mailand 92,05, Madrid 28,64.

Bank-Aktien	Dienstag 14. 2. 28	Mittwoch 15. 2. 28
Bk. f. Brauindustrie	176.-	178.-
Barm. Bank-V.	145.-	146.50
Berlin. Handelsb.	267.50	270.-
Comm. u. Priv. Bk.	176.-	177.-
Darmst. Nat. Bk.	229.-	234.-
Deutsche Bank	160.25	163.75
D. Eff. u. W. Bank	122.-	123.-
Deut. Vereinsb.	102.50	102.50
Disch. Gesellsch.	159.-	160.50
Dresdener Bank	158.75	161.50
Frankfurter Bank	117.50	117.50
Hyp. Bank	140.50	141.-
Fländ. B.	140.50	141.-
Metallbank	125.50	126.-
Mittelde. Creditb.	207.-	213.-
Oestr. Cred. Anst.	38.-	38.13
Reichsbank	195.-	196.-
Rhein. Creditb.	130.-	130.50
Süd. Disch. Bank	144.-	145.-
Westbank	101.-	101.-
Wien. Bankverein	17.50	17.50

Bergw.-Aktien	Dienstag 14. 2. 28	Mittwoch 15. 2. 28
Budener	98.25	100.75
Eschweiler Berg	204.-	204.-
Gelsenkirchen	133.50	134.75
Harpener Berg	185.75	189.-
Isa Bergbau	230.-	233.-
Kali Aschersleb.	171.-	176.-
Kali Westereg.	181.50	186.-
Klöcknerwerke	121.25	123.-
Mannesmann	151.25	154.-
Mansfeld	116.63	119.88
Obersch. El.-B.	105.-	105.-
Ottavi Minen-Anl.	43.13	43.85
Phönix Bergbau	100.-	101.13
Rh. Braunkohlen	236.-	239.50
Rhein. Stahl	166.50	169.75
Riebeck Montan	148.-	150.-
Tellus Bergbau	111.-	111.-
V. Köh. u. Laurah.	79.80	81.-
Verein. Stahlw.	-	104.75

Brauereien	Dienstag 14. 2. 28	Mittwoch 15. 2. 28
Hennig. Brauerei	161.-	161.-
Mainz Aktien-B.	249.-	250.-
Schöffers-Br.	320.-	322.-
Wegener Brauerei	164.-	161.-

Industrie-Aktien	Dienstag 14. 2. 28	Mittwoch 15. 2. 28
Accumulatoren	-	152.-
Adler-Openha.	-	-
Adler-Kleber	78.-	81.50
A. E. G. (Stamm)	167.75	169.25
Anglo Guano	-	-
Aschaff. Buntp.	156.-	160.-
Aschaff. Zellst.	176.-	173.-
Bad. Masch. Durl.	138.50	137.-
Bad. Uhren	11.-	11.-
Bayer. Spiegelgl.	70.-	70.-
Beck u. Henkel	74.-	75.-
Bergmann-Elekt.	185.50	186.50
Bing Metall.	-	-
Brookhues	80.50	79.50
Chamotte-Answ.	114.-	115.-
Cement Heideb.	137.-	138.-
Chem. Karstadt	180.-	180.-
Chem. Albert	122.-	123.-
Goldabg.	-	-
Daimler	87.63	89.25
D. Eisenhandel	-	90.50
Deutsche Erdöl	130.75	135.50
Gold u. Silber A.	203.-	205.-
Emall. Ulrich	-	20.-
Dyckerhoff u. Widm.	30.50	30.-
Ele. Kaiserlaut.	221.-	221.50
Ele. Bad. Welle	36.75	-
Ehrh. u. Schmeier	8.-	7.50
Ernsting Werke	48.25	47.50
Ernsting Maschin.	69.-	69.-
Ernsting Spinnerei	235.-	235.-
Faber Metallst.	75.-	74.50
Faber & Schleich.	102.-	102.50
Farbenindustrie	260.-	263.50
Fahr Gebr.	53.50	52.-
Felt & Guilleaume	124.25	127.-
Feinmech. Jettor	90.-	91.25
Frankfurt. Hoff	107.-	108.-
Fkt. Masch. Polk.	71.50	71.50
Fuchs Waggonf.	-	-
Getling u. Co.	75.75	79.50
Goldschmidt, Th.	113.50	114.25
Gritzner Maschin.	130.-	131.-
Grün & Billinger	156.-	155.-
Hammern	148.-	147.-
Hanf. Fliesen	149.50	147.-
Hindr. Aufteim	-	-
Hirsch Kupfer	116.-	116.-
Hoch u. Tiefbau	80.25	80.25
Holzmann, Ph.	138.50	141.25
Holzverkohlung	81.50	82.-
Hydrometer	-	-
Ing.	98.-	99.-
Jungbans Gebr.	86.-	85.10
Kamm. Kaiserst.	203.-	203.-
Karlsh. Masch.	15.-	15.-
Kl. Schanzl u. B.	110.50	-
Knorr Heilbron	165.-	165.-
Konv. Braun	65.50	66.-

Anfangskurse der Berliner Börse vom 16. Februar		
I. Termin-Notierungen.		
Barmer Bankverein	149.75	
Berliner Handelsb.	271.75	
Comm. u. Priv. Bk.	180.-	
Darmst. Nat. Bk.	235.-	
Deutsche Bank	165.-	
Disch. Gesellsch.	160.50	
Dresdener Bank	162.-	
Mitteldeutsche Creditb.	228.-	
Hapag	154.50	
Hansa Dampf	218.50	
Norddeutsche Lloyd	157.75	
A. E. G.	171.-	
Bergmann	187.75	
Deutscher Gas	177.50	
Deutsche Erdöl	136.-	

II Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt)		
Schantungbahn	7.40	
Baltimore-Ohio	-	
Oestr. Creditanstalt	38.25	
Reichsbank	196.25	
Aschaff. Buntp.	178.50	
Bernberg	-	
Berger Tiefbau	322.-	
Rh.-Karst. Ind.	85.75	
Chem. Heyden	140.75	
Compania Hap. (Chad.)	554.50	

Kraus Lokomotiv	49.-	49.-
Lahnmeier	162.-	164.-
Lech-Augsburg	118.-	119.-
Led. Werke Rother	-	-
Lingel Schube	-	-
Löschscheld	-	-
Malknathwerke	117.-	117.-
Magnat	26.-	26.50
Metallges. Frkt.	176.50	177.70
Ming	140.-	140.-
Moenus	63.50	64.75
Motoren Deutz	64.-	64.-
Oberursel	75.-	76.-
Neckarsulmer	99.25	100.-
Neckarw. Eßling	140.-	141.-
Peter Union	110.25	110.50
Pfaff. Nähm. Kaya	53.-	54.75
Porzellan Weses	31.-	31.-
Rein. Gebhardt	117.25	117.-
Rh. elektr. Mannh.	152.50	157.-
Rh. Maschin. Led.	-	22.-
Ludwigsh. Walz	130.-	128.25
Motoren Darmst.	62.-	63.-
Rodberg	-	-
Röder	140.-	140.-
Rhein. Metall (V.)	-	-
Rhenania	51.50	51.50
Riedinger Masch.	-	-
Rikoforth	-	84.-
Ritterwerke	98.-	98.75
Schnellpr. Frank	76.25	76.25
Schramm Loek	126.25	126.75
Schmitt. Stempel	121.-	121.-
Sell-Industrie	79.-	79.-
Schuckert	180.-	183.-
Schub. Berns	84.25	83.50
Schuhfabr. Herz	20.-	20.-
Schultz Grünack	-	-
Siebel & Co.	-	-
Nordwestkraftw.	-	116.-
Siemens-Glas-Ind.	-	-
Siemens & Halske	285.-	289.25
Südd. Immobilien	100.75	102.25
Thürg. Liebesges.	111.30	112.-
Verein chem. Ind.	96.50	98.-
Verein. deut. Oelf.	84.-	-
Zellstoffverein	150.-	151.-
Voigt & Hiltner	177.-	178.-
Wayss & Freytag	136.63	136.25
Wegelin	139.-	139.-
Zellst. Waldhof	251.-	256.-
Südd. Zucker	139.-	140.-
Zuckerf. Rheing.	-	-
Frkt. Allg. Vers	175.50	176.-

nehmendes Interesse. Geld ist infolge des heutigen Zahlungstages leicht angespannt. Tagesgeld 5,5-7,5 Prozent. Die ersten Notierungen wiesen im allgemeinen 1-2prozentige Gewinne auf. Bei Spezialpapieren, wie Zellstoff usw. gingen die Gewinne bis 11 Prozent.

Kurse der Frankfurter Börse vom 16. Februar			
mitgeteilt durch			
Bankhaus Gebrüder Krier			
Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.			
	Anf.-Kurse	Anf.-Kurse	
D. Auslösungsscheine	—	Daimler-Benz	90.—
D. Reichsanl. Abl. Sch.	—	Deutsche Erdöl	136.75
ohne Ausl.-Scheine	16.20	Deutsche Gold- u. Silber	—
4% Türk. Zöllanl. 1911	—	Scheide-Anstalt	208.50
4% Bagdad Ser. II	—	Elektr. Licht u. Kraft	223.25
4% Ungar. Goldrente	—	I. G. Farbenindustrie	268.50
Darmst. u. Nationalbank	236.625	Gesfrel	268.—
Deutsche Bank	165.—	Hochtief Essen	—
Disconto-Gesellschaft	—	Ph. Holzmann	—
Dresdener Bank	162.25	Holzverkohlungs-Ind.	—
Metallbank	—	Mainkraftwerke	—
Budorus-Eisen	103.—	Peters Union	—
Gelsenkirchen	137.—	Rhenania-Kunheim	—
Harpener Bergbau	191.75	Schuckert Elektr.-Ges.	184.50
Isa Bergbau	—	Siemens & Halske	291.—
Kali Westeregeln	187.75	Südde. Zucker	—
Mannesmann Röhren	156.50	Unterfranken, Kreis	—
Mansfelder Bergbau	122.—	Elektr.-Vers.	—
Phönix Bergbau	—	Voigt & Haefner	—
Rhein. Stahlwerke	172.50	Zellstoff Waldhof	260.—
Verein. Laurahütte	—	Hapag	154.75
Verein. Stahlwerke	—	Nordd. Lloyd	158.50
Adlerwerke Kleyer	82.—	Frankf. Handelsbank	130.—
A. E. G. Stamm-Akt.	171.—	Growag-Aktien	57.—

Tesdeur: Zu Beginn weiter befestigt.

Die Wohnungsbauanleihe der Hypothekendarlehen.
Berlin, 15. Febr. Die Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekendarlehen hat von der ihr für den Wohnungsbau bewilligten steuerfreien Auslandsanleihe zehn Millionen Goldmark bei der Firma Lazard, Brothers & Co. in London aufgenommen. Die Anleihe, an der alle acht Banken der Gruppe beteiligt sind, wird mit 7 Prozent verzinst. Die Ausgaben in London laufen in Form von Zertifikaten, die auf Goldmark lauten, und die durch Pfandbriefe der acht Banken gedeckt werden, welche bei der Darmstädter und Nationalbank als Treuhänder hinterlegt werden. Der Auszahlungsfurs beträgt 94, der Emissionskurs wird voraussichtlich 96 betragen.

Industrie und Handel.
* Gläubigerversammlung der Soler-Schokoladen A.G. in Bad Homburg. In der Angelegenheit der Zahlungsanweisung der Soler-Schokoladen A.G., Bad Homburg, trat am Dienstag die Gläubigerversammlung zusammen und wählte in einer äußerst stürmisch verlaufenen Sitzung einen Gläubigerausschuss zur Weiterberatung der Vergleichsangelegenheit. Es soll versucht werden, einen Liquidationsvergleich außerordentlich mäßiger Verwendung der Masse aufzuheben zu bringen, unter der Voraussetzung, daß der Schuldner für die innerhalb eines Jahres in Höhe von 40 Prozent zu zahlenden Kreditoren Sicherheit stellen kann. Die Verhandlungen sind bislang zu keinem positiven Ergebnis gelangt.
* Vor höheren Schuhpreisen! Die Preissteigerungen am Häute- und Ledermarkt in letzter Zeit haben zur Folge gehabt, daß die Hersteller von Schuhwaren die Preise erhöhen mußten. Maßgebende Firmen haben daraufhin auch schon ihre Serienpreise erhöht. In der nächsten Zeit ist mit weiteren Steigerungen der fertigen Schuhe zu rechnen.

H. Stein

3 Strumpf-Reste-Tage

Außerordentlich billiges Angebot meiner bekannten Qualitäten.

334

METROPOLE

Samstag, den 18. Februar ab 9 Uhr
Sonntag, den 19. Februar ab 9 Uhr

MASKEN-BALL

in den künstlerisch geschmückten Räumen.

Voranzeige:
Rosenmontag: „LUMPEN-BALL“
Fastnachtst. „Groß KEHRAUS“
MASKENBALL

Lungenleidende.

Calmafosse hat sich bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane, Husten, Influenza, Asthma bestens bewährt. Flasche 3.-, 5.-, 10.- M 1744

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den Abteil Schriftstell.: G. Kellisch; für die Anzeigen und Nekrolog: G. Dornau; für die Anzeigen in Wiesbaden: Druck und Verlag des C. Schellenberg'schen Hofbuchdruckers in Wiesbaden.



Stehumlegkragen

gute, dauerhafte Fabrikate . . . 0.85, **0.45**

Moderne Eckenkragen

in Ia Qualitäten . . . 1.20, **0.75**

Schwarz-weiße Binder

alle modernen Muster . . . 2.75, 1.75, **0.75**

Smoking-Krawatten

Schleifenbinder 2.50, 1.95, Schleifen **1.35**

Kunstseiden-Schals

in schwarz-weiß und grau . . . 3.75, **2.50**

Smoking-Hemden

mit modern kariertem Einsatz und Umlegmanschetten . . . **9.75**

Smoking-Hemden

mit Piqué-Falten-Einsatz und Piqué-Manschetten . . . 12.60, **10.75**

Frack-Hemden

mit steifem Piqué- oder Batist-Einsatz u. fest. Manschetten 13.50, **12.30**

Smoking-Hemden

eleganteste Form m. Ripspiqué-Einsatz und Umlegmanschetten **13.75**

Moderne Tanzhemden

mit Trikolette-Einsatz und Manschetten in Jacquard-Muster . . . **12.75**

Ball-Socken — Ball-Strümpfe

Extralange Pagenstrümpfe
Seidene Unterkleidung für Damen.

Poulet

Strumpfhäuser
WIESBADEN

Kirchgasse, Ecke Marktstraße
Langgasse 31 Wilhelmstraße 36
K36

Für Fastnacht!

Sonderpreise

Mehl 0	Pfd. 0.28
Mehl 00, allerst. . .	Pfd. 0.30
Mehl 00, 2-Pfd.-Beutl.	0.60
Mehl 00, 5-Pfd.-Beutl.	1.50
Mehl 00, 5-„Säckchen	1.60
Kokosfett in Flin. . .	Pfd. 0.75
Palmin in Pafeln . .	Pfd. 0.85
Palmin in Tfln. 1/2 Pfd.	0.45
Rama	Pfd. 1.00
Rama	1/2 Pfd. 0.50
Frische Eier	St. 0.18
Frische Trinket . . .	St. 0.20
Korinthen, ff. . . .	Pfd. 0.85
Rosinen, ff.	Pfd. 0.85
Sultaninen	Pfd. 1.20
Süße Mandeln	Pfd. 2.20
Süße Mandeln	handgewählt Pfd. 2.80

Neues Backobst

Kartoffelscheiben	Pfd. 0.50, 0.55, 0.60
„Pflaumen	Pfd. 0.70, 0.80, 1.20
„Aprikosen	Pfd. 1.40, 1.80
„Birnen	Pfd. 1.20, 1.60
„Pflirsche	Pfd. 1.30
„Mischobst	Pfd. 0.80, 1.00, 1.20
hierzu	
3-Glocken-Teigwaren	anerkannt feinste Qualität
Eier-Schnitznudeln	Pfd. 0.90
Eier-Fadennudeln	Pfd. 0.30
Eier-Röhren	Pfd. 0.85
Hartgrieß-Makkaroni	Pfd. 0.80
Echt Italien. Makkaroni	Orig.-Packung Pfd. 0.90
Spaghetti	Orig.-Packung Pfd. 0.90

August Engel

319

Tannusstraße Am Kochbrunnen Tel. 6850/7053	Wilhelmstraße Ecke Rheinstr. Tel. 7888	An der Ringkirche Tel. 7628
--	--	-----------------------------------

Meine sämtlichen Geschäfte und Telephone sind auch über Mittag geöffnet.

Beachten Sie bitte meine Extrapreise für Obstkonserven.

Die Stegliger Schüler-Tragödie vor dem Schwurgericht.

Rechtsanwalt Frey legt die Verteidigung nieder. — Vertagung des Prozesses bis Samstag. — Erkrankung des Angeklagten Kranz.

Berlin, 15. Febr. Der Beginn der heutigen Verhandlung im Kranz-Prozess verzögerte sich einige Zeit. Um 10 Uhr eröffnete Landgerichtsdirektor Duff die Verhandlung mit der Mitteilung, daß ein Schreiben des Reichsleiters mit Wünschen über die Berichterstattung der Presse eingelaufen sei, das er den Presseberichterstattem zur Kenntnis geben werde. Der Verteidiger beantragte, zur Beurteilung des Charakters des Angeklagten den Lehrer des Untersuchungsgefängnisses zu vernehmen. Dann wird nochmals in die Beweisaufnahme eingetreten.

Der erste Zeuge ist der 17-jährige Wolfgang Motz. Er wohnt in Rahlow und ist Mitschüler von Kranz und Günther Scheller. Scheller habe ihm einmal gesagt, es werde nicht lange dauern, bis Kranz sich aus Überdruß am Leben das Leben nehmen würde. Der Junge habe die Äußerung nicht ernst genommen, sondern für Rederei gehalten, weil Scheller immer etwas großspurig war. Auf Befragen erklärte der Zeuge, Günther Scheller habe einmal gesagt, Stephan solle sich ja nicht noch einmal in Rahlow sehen lassen. Ein anderes mal drohte er, er wolle ihn umbringen.

Die Sachverständigen.

Es wird dann als erster Sachverständiger Medizinalrat Dr. Sommerich vernommen, der die Leichen von Hans Stephan und Günther Scheller obduziert hat. Stephan hatte in der rechten Kopfseite zwei Schüsse ziemlich nahe am rechten Ohr. Die beiden Einschüsse boten keine Zeichen des Nahschusses. Günther Scheller hatte einen Schuss in den Kopf, der das Gehirn verletzt hatte. Der Schuss zeigte die typischen Merkmale des Nahschusses. Von den Verwundungen des Stephan war der Kopfschuss sofort tödlich. Bei Scheller hat es sich allem Anschein nach um einen Selbstmord gehandelt. Inspektor Schunderer, der als Sachverständiger vernommen wird, nimmt ebenfalls einen Selbstmord Schellers an. Nach seiner Meinung sind unbedingt vier Schüsse abgegeben worden. Zwei Kugeln fielen in der Leiche Stephens, eine in der Leiche Günthers und eine fand der Vater Scheller erst später im Schlafzimmer. Es ist anzunehmen, daß diese Kugel vom ersten Schuss gegen Stephan herrührte, der fehlgegangen ist. Oberlehrer im Untersuchungsgefängnis Seemann äußerte sich als Zeuge über den Charakter des Kranz, wie er ihn im Gefängnis beobachten konnte. Er habe bei Kranz viel Minderwertigkeitsgefühl festgestellt, das auf gewisse körperliche Eigenschaften zurückzuführen ist. Das Bemerkliche, seinen Kameraden nicht gleichwertig zu sein, hatte sein inneres Gleichgewicht ins Schwanken gebracht. Um seine innere Schwäche nicht zu zeigen, habe er sich oft den Anschein von Eigenschaften gegeben, die er nicht besaß. Das hat ihn zum Renommieren über gewisse Dinge oder über seine Trinkseligkeit verführt. Der Zeuge ist überzeugt, daß Kranz bei Leuten mit starkem Willen immer der sein wird, der geleitet wird.

Ein scharfer Zusammenstoß zwischen dem Vorsitzenden und dem Verteidiger.

Als nun eine Frage des Verteidigers an den Zeugen der Vorsitzende unterbricht, kommt es wieder zu einem scharfen Zusammenstoß. Der Vorsitzende rügt die

Hefigkeit des Verteidigers. Dieser verbitet sich die Unterbrechung des Vorsitzenden. Das Gericht zieht sich darauf zur Beschlussfassung darüber zurück, ob dem Verteidiger das Wort entzogen werden soll.

Nach der Beratung des Gerichtshofes verkündete der Vorsitzende, daß das Gericht beschlossen habe, die Frage des Verteidigers nicht auszulassen. Im übrigen sei er berechtigt, zu erklären, daß der ganze Gerichtshof über den Ton, den der Verteidiger anschlage, empört ist. Der Verteidiger bezeichnet diese Erklärung als unangeleglich und sagte, er behalte sich die Entscheidung darüber, ob er die Verteidigung weiterführen werde, vor.

Als nächster Sachverständiger wird Medizinalrat Dr. v. Mahrenholz vernommen, der sich über den Angeklagten Kranz äußert. Er stellte fest, daß es sich nach dem ganzen Gang der Verhandlungen und nach dem, was sich aus der Beobachtung des Angeklagten ergibt, bei Kranz nicht um einen minderwertigen Menschen im Sinne des § 51 des Strafgesetzbuches handle. Der Sachverständige unterscheidet für die Nacht der Tat zwei Kauszustände verschiedener Art, einen schweren für die Zeit um 3 Uhr, als der Schuss in der Rücken fiel, der an Kranz' Kopf vorbeiging, und einen weniger schweren für die Stunde der Tat. Für den Morgen könne für Kranz der § 51 nicht in Geltung kommen, da zu dieser Zeit seine freie Willensbestimmung nicht ausgeschlossen gewesen sei.

Nachdem im weiteren Verlaufe der Sitzung im Kranz-Prozess die Sachverständigen Professor Kramer und Professor Spranger ihre Gutachten erstattet hatten, die in ihrem Charakterbild ähnlich lauteten, wie die bereits erstatteten Gutachten über Kranz, beantragte Rechtsanwalt Dr. Frey eine Pause einzutreten zu lassen, damit die Verteidigung sich schlüssig werde könne über ihre Stellung zu der Haltung des Gerichtes.

Nach einer kurzen Pause erklärte Dr. Frey, daß er sich genötigt sehe, die Verteidigung niederzulegen.

Da er in der Erklärung des Vorsitzenden eine Verletzung der Würde der Verteidigung und des ganzen Anwaltsstandes erblickte. Die Erklärung des Gerichtes sei unangeleglich und außerdem unbegründet, da der Vorsitzende durch mehrfache Unterbrechung des Verteidigers den Zwischenfall verschuldet habe. Der Vorsitzende vertagte darauf die Sitzung um 1½ Stunden, um während dieser Zeit einen anderen Verteidiger für den Angeklagten zu besorgen.

Der neue Verteidiger.

Nach der Niederlegung der Verteidigung durch Rechtsanwalt Dr. Frey ist für den Angeklagten Kranz als Officialverteidiger Rechtsanwalt Arthur Schula bestimmt worden.

Kurz nach 3 Uhr eröffnet Landgerichtsdirektor Duff wieder die Verhandlung. Der neue Officialverteidiger Rechtsanwalt Dr. Schula erklärt, daß er sich bei der Übernahme der Verteidigung nach dem Konflikt zwischen der bisherigen Verteidigung und dem Gerichtshof in einer sehr schwierigen Lage befinde, und beantragt, das Verfahren auszusetzen. Bei einer sofortigen Weiterverhandlung könne er sich nicht genügend in die Sache einarbeiten. Der Staats-

anwalt weist darauf hin, daß der Prozess schon sehr weit gediehen sei und beantragt Unterbrechung bis Samstag. Das Gericht zieht sich darauf zur Beratung der Anträge zurück. Kurz nach 4½ Uhr verkündet der Vorsitzende den Beschluss des Gerichtes, die Verhandlung bis Samstag 11 Uhr zu unterbrechen. Auf Anfrage des Vorsitzenden erklärt sich Rechtsanwalt Dr. Schula bereit, die Verteidigung zu diesem Termin zu übernehmen.

Eine Erklärung der Sachverständigen.

Der Sachverständige Dr. Magnus Hirschfeld gibt darauf im Namen der Sachverständigen Kramer, v. Mahrenholz und Bodann, sowie in seinem eigenen Namen folgende Erklärung ab:

Der Gesundheitszustand des Angeklagten Kranz ist so, daß die genannten Sachverständigen glauben, daß der Angeklagte nicht instande ist, in dieser kurzen Zeit dem neuen Verteidiger alle notwendigen Informationen zu geben. Die Sachverständigen bitten deshalb im Interesse des Gesundheitszustandes des Angeklagten, alles zu tun, um den Rechtsanwalt Dr. Frey zu bewegen, die Verteidigung wieder zu übernehmen.

In seiner Erwiderung sagte der Vorsitzende, daß, wenn der Gesundheitszustand des Angeklagten die Weiterführung des Prozesses am Samstag nicht ermöglichte, das Gericht das Verfahren aussetzen müsse. Die gesamten Kosten dieser Aussetzung würden dann dem bisherigen Verteidiger zur Last fallen. Das Gericht werde sich am Samstag davon überzeugen, ob der Gesundheitszustand des Angeklagten die Weiterführung nicht gestatte.

Auf eine nochmalige Bitte des Sachverständigen Dr. Magnus Hirschfeld, eine gütliche Einigung mit dem bisherigen Verteidiger herbeizuführen, bricht der Vorsitzende kurz ab mit den Worten: „Der Sachverständige, die Sitzung ist geschlossen.“

Primaner Kranz ist ärztlich untersucht worden. Dabei haben sich schwere körperliche und seelische Störungen herausgestellt. Die Ärzte kamen zu der Ansicht, daß Kranz, der über sieben Monate in Untersuchungshaft war, die schwere Verhandlung überhaupt nicht hätte zugemutet werden dürfen. Kranz wurde auf ärztliche Anordnung in ein häusliches Krankenhaus übergeführt, wo er darniederliegt. Ob unter diesen Umständen der Prozess am Samstag weitergeführt werden kann, erscheint höchst fraglich.

* 30 Jahre Zuchthaus und 15 Millionen Mark Geldstrafe. Im großen Hamburger Zuckerschieberprozess fällt die Berufungsinstant heute mittag das Urteil. Die in der ersten Instanz für die drei Hauptangeklagten ausgesprochenen Freiheitsstrafen wurden erhöht. So wurde der Hauptangeklagte Heuser statt wie bisher zu fünf, zu sieben Jahren Zuchthaus, der Angeklagte Heidom zu drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus (drei Jahre), der Angeklagte Harber gleichfalls zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus mit entsprechend hohem Ehrverlust verurteilt. Die in der ersten Instanz bereits ausgesprochenen hohen Geldstrafen, die für jeden der drei genannten Angeklagten rund 4,5 Millionen Mark betragen, wurden gleichfalls erhöht. Die übrigen 13 Angeklagten kamen mit Gefängnisstrafen von vier Monaten bis zwei Jahren Zuchthaus und entsprechendem Ehrverlust davon. Im ganzen wurden rund 30 Jahre Zuchthaus und 15 Millionen Mark Geldstrafe verhängt. Die Schieber hatten 43 000 Sad Zucker verschoben und das Reich um 900 000 Mark Steuern geprellt.

SONNE auf MACEDONIEN



2821



MACEDONIEN gilt als das Land, in welchem die amerikanische Tabakpflanze zuerst im Orient heimisch wurde. Neben ihm darf man auch die Distrikte um Samsoun und Smyrna als Zentren einer alten Tabak Kultur nennen, wenn sie auch nicht die Bedeutung Macedoniens erlangten.

Als der Zigaretten-Konsum eine gewaltige Steigerung erfuhr, und der Weltbedarf an Orienttabak immer grösser wurde, reichten diese Anbauflächen nicht mehr aus. Wie bei andern edlen Naturprodukten, die der Menschheit zu einem Bedürfnis wurden — zum Beispiel beim Wein — so vollzog es sich auch hier: Aus dem ursprünglichen Anbaubereich ging man in die Nachbardistrikte, aus dem Tal des Hauptflusses in die Nebentäler, vom Festland auf die Insel. Schliesslich überflutete die Losung Tabak-Anbau wie eine Welle alle benachbarten Länder. Nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre wurden folgende Tabakmengen produziert: in GRIECHENLAND jährlich 50 Millionen Kilo in der TÜRKEI jährlich 48 Millionen Kilo in BULGARIEN jährlich 31 Millionen Kilo.

Auf ECHTEN MACEDONEN-TABAK den Begriff möchten wir in der nächsten Anzeige noch genauer erklären — entfällt heute nur etwa der sechste Teil der gesamten Orient-Ernte. Sein Preis liegt EIN DRITTEL und mehr über dem Durchschnitt des übrigen Orient-Tabaks. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn er im allgemeinen zu Konsum-Zigaretten nicht verarbeitet werden kann.

Zum ersten Mal gibt unsere OVERSTOLZ auch dem Raucher der 5 Pfz-Zigarette die Gelegenheit, eine echte Macedonen-Mischung zu erhalten. Die starke Nachfrage, durch welche erst die Vorbedingung für einen so hohen Tabak-Aufwand gegeben wurde, hat bewiesen, dass der Raucher die Qualität des Macedonen-Tabaks erkannt hat und seine Vorzüge zu würdigen versteht.

Deshalb möge er auch in Zukunft unterscheiden zwischen dem Sammel-Namen Orient und dem edlen Tabak aus Macedonien. Damit hat er sich einen wichtigen sachlichen Grundbegriff zu eigen gemacht.

Haus Pflanzburg
• O. H. G. •

3% Rabatt!Für Fastnacht
empfehlen zum**Kreppel-Backen!**

Schmalz, gar. rein Pfd. 74 S
 Kokosfett, blütenweiß 58 S
 Tafel-Margarine . . . Pfd. 65, 58 S
 Salat-Öl, lose Ltr. 92 S

Frühlings Konfektmehl

besonders ergiebig
und backfähig Pfd. 30 S

Weizenmehl, süddtsch. 0 . . Pfd. 23 S
 Weizenmehl, „ 00 . . „ 26 S

FrISChe Trink-Eier

hervorragend in Qualität
 10 Stück K 1.78, 1.58, 1.38

Zum Füllen der Kreppel!

Vierfrucht-Marmelade . . Pfd. 44 S
 Gemischte Marmelade . . „ 44 S
 Zwetschen-Latweg . . . „ 40 S
 Apfel-Gelee „ 58 S
 Aprikosen-Konfitüre . . . „ 70 S

Limburger Stangenkäse 20%

in ganzen Stangen . . . Pfd. nur 56 S
 Edamer-Käse 20% i.g.z. Kegl. Pfd. 88 S

Holst. Plockwurst . . . Pfd. 1.70 K
 Holst. Zerkelatwurst . . „ 1.90 K

Frühlings
o. g.

Wiesbaden: Gneisenastraße 15
 Grabenstraße 12, Tel. 5032
 Hellmundstraße 20
 Wellritzstraße 6, Tel. 2808
 Biersstadt: Rathausstraße 7
 Sonnenberg: Mühlgasse 2.

Verlangen Sie Rabatmarken!

Damen- und Herren-Salon
M. Becker

Heinenstraße 30, Ecke Wellritzstraße.
 Kopfwaschen - Ondulation
 Wasserwellen - Maniküre
 Haarfarben - Haarschnitt

Für die Karnevalstage

empfehle aus frischen Ankünften:

Neue Algier- u. Malta-Kartoffeln

frischen Salat, frischen Blumenkohl,
 frische Tomaten, frischen Chicoree.

Feinste italienische und spanische

Blutorangen in allen Preislagen.

Groß- u. Kleinverkauf für Wiederverkäufer,
 Hotels, Restaurants, Großverbraucher,
 Gesellschaften und Vereine zu Vorzugspreisen.

Versand nach auswärts.

Hermann Knapp

nur Marktplatz 3.
 Telephon 6458.

**Bücher bindet**

die

L. Schellenberg'sche
 Hofbuchdruckerei
 Wiesbadener Tagblatt

**Auf jedem Fest, auf jedem Ball,
der „Bembergstrumpf“ ist überall**

Erst der feine Strumpf mit seinem vor-
 nehmen matten Glanz ergänzt wirkungsvoll
 die elegante Kleidung. + Er betont diskret
 die schlanke Fessel und läßt das feine
 Schuhwerk voll zur Geltung kommen.



Starker Strumpf,
 in vielen Modifarben . . . 2.90
 Feinfädig Auslese
 alle neuen Farben . . . 3.90, 3.40
 Marke „Extra“
 in vielen Farben . . . 4.20
 Ein bes. eleganter Strumpf
 patent. Verstärkung an den Zehen 4.40
 Die berühmte Marke „Leo“
 mit feinem Zwickel . . 5.40, 4.90
 Pagenstrumpf
 besonders lang . . . 5.90
 Marke „Edelrose“
 seidengleicher prachtv. Strumpf, 6.90

Alle Sorten in größter Farben-Auswahl, in allen Modifarben
 Die feinen Sorten auch passend zu Silber- und Goldbrokat-Schuhen

+ Schirg +

Strumpfhäuser + Webergasse 1
 im Hotel Nassau

**Medicus**
Ballen-Schuhe

mit weicher Brandsohle für die
 empfindlichsten Füße bequem

Herold Friedrichstr. 57
 von Bleichstr. 18
 erfahrener Fachmann.

Adolf Harth A-G.**Billige Eier!**

holl. vollfrische Trinkeier 1.78
 extra groß 10 Stück
 vollfrische Trinkeier 1.58
 groß 10 Stück
 vollfrische Siedeier 1.38
 10 Stück

Sonder-Angebot!

Solange Vorrat:

Makkaroni in dünn. Stangen Pfd. 48 S
 Eierbandnudeln . . per Pfd. 48 S

Süße spanische

Orangen 3 Pfd. 75 S
 Blutorangen 3 Pfd. 1.-

331

P. Rhein-Main. P.

Unsere
Konserven
 sind
spottbillig.

Mirabellen 1-kg-Dose 90 S
 Cabliau ohne Kopf, Pfd. 25 S
 la Bücklinge
 Pfund 18 S
 F220

Zum Zauberking

Bahnhofstr. 5 - Erstgrößtes Spezialgeschäft in
 Zauberapparate, Jux- und Scherz-Artikel.

Für die

Fastnachts-Kreppel

Feinstes Auszugsmehl 28 S
 das Beste vom Besten, Pfund

Feinste Margarine, ganz frisch Pfd. 52 S

Kokosfett Pfd. 56 S

Reines amerik. Schweineschmalz Pfd. 74 S

Nußschmalz Pfundpaket 70 S

Feinstes Salatöl Liter 90 S

Kaffee

garantiert reinschmeckend.

Vor Verkauf meines Kaffees wird durch
 speziell eingerichtete Maschinen jede unge-
 sunden Bohne entfernt.

¼ Pfund 0.65, 0.75, 0.85, 0.95, 1.05

Königsberg

27 Hellmundstraße 27.

Kredit!

Schuhwaren bis zur elegantesten
 Ausführung auf bequeme
 Teilzahlung.

Reparaturen billigst.

Herren-Sohlen 2.50 Damen-Sohlen 1.70
 Gutes Kernleder - Saubere Arbeit.

Schuhhaus Röder, Walramstr. 17**Damen-Binden**

weich u. angen. i. Tragen 1-Dttd.-Pack v. 60 Pf. an
Tauber's Hygiea-Binden meine Spezialmarke
 aus feinstem chem. reiner Verbandwatte,
 mit höchster Aufnahmefähigkeit,
 das Dttd. 1.20, 1.40, 1.70

An Weichheit u. Qual. i. diesen Preislagen unerreicht.

Strickbinden, waschbare weiche

in großer Auswahl von 15 Pf. an.

Camelia „Jra“ und Hartmann's Binden

Gürtel in allen Preislagen.

Drogerie „Hygiea“ Tauber

Ecke Moritzstr. u. Adelheidstr. 34 - Telephon 2121

Warner's
 weltberühmte
 amerikanische
 Modelle
Hustenformer
 von 9.75 an

Corselettes von 12.50 an

H. Bey-Essing, Kleine Burgstr. 8
 neben Köln. Hof.

Lästige Haare

an und unter den Armen, im Gesicht, Nacken, (Bubikopf) und
 sonstigen Körperstellen beseitigt in 2 Minuten unter Garantie
 und völlig schmerzlos Hilgers „Kotex“ Haarentferner. Ein-
 fach im Gebrauch, absolut sicher und unschädlich, dezent par-
 fumierte. Komplette Packung nur M. 3.-. Bestimmt erhältlich
 Drogerie Creitz, Langgasse 23.

Neuer Vorstoß Lord Cecils im Oberhaus.

London, 15. Febr. Lord Cecil brachte im Oberhaus einen Antrag ein, in dem die Regierung aufgefordert wird, die Politik der internationalen Abrüstung zu beschleunigen, sich der Gerichtsbarkeit des Internationalen Gerichtshofs in juristischen Konflikten zu unterwerfen und die Fakultativklausel zu unterzeichnen. Cushing antwortete im Namen der Regierung, in der nächsten Zukunft sei eine Änderung der Politik Großbritanniens hinsichtlich der Fakultativklausel nicht wahrscheinlich. Es würde unvorsichtig sein, dem jetzigen Schiedsgerichtssystem vorauszuwollen, und dies um so mehr, als die Fakultativklausel nicht wesentlich für den Frieden sei. Gegen Schluss der Sitzung sagte der Lordgeheimsekretär Lord Salisbury: Das Oberhaus ist sich einig darüber, daß schiedsgerichtliche Entscheidungen einem Kriege vorausziehen sind und daß Großbritannien so weit in dieser Frage gehen sollte, wie es seine Sicherheit zuläßt. Aber der Krieg hat uns gelehrt, keine Vereinbarungen zu schließen, die wir nicht einhalten können. Mindestens ein Dutzend Verträge sind während des Weltkrieges unbeachtet gelassen worden. Zur Abrüstungsfrage sagte Salisbury: Großbritannien hat so weit wie möglich abgerüstet. Wir haben Meer und Flotte vermindert und würden sehr froh sein, auch unsere Luftwaffe im Interesse der Abrüstung zu vermindern, aber zweifellos besteht bei anderen Ländern eine besondere Abneigung, uns zu helfen. Schließlich führte der Redner noch aus, manche Bestimmungen des internationalen Rechtes seien gegenwärtig noch unklar und auch dies bide keine Warnung davor, alles und jedes einem internationalen Gericht zu unterbreiten. Später werde hoffentlich einmal die Zeit kommen, wo jede Streitfrage ohne Bedenken einem Schiedsgericht vorgelegt werden könne.

Lord Cecil erklärte sich von den Regierungserklärungen für nicht befriedigt. Wenn Schranken gegen den Krieg errichtet werden sollten, müßte dies geschehen, so lange noch die Erinnerung an den letzten Krieg wach sei. Hierauf zog er seinen Antrag zurück.

Die Beisetzung Lord Oxfords.

London, 15. Febr. Auf besonderen Wunsch Lord Oxfords wird seine Beisetzung nicht in der Form eines Staatsbegräbnisses erfolgen. Seine Angehörigen haben das Anbieten der Regierung, ihn in der Westminster Abbey beizusetzen, dankend abgelehnt. Am nächsten Dienstag wird in der Westminster Abbey ein Trauergottesdienst für den Verstorbenen abgehalten werden.

Die französischen Kammerwahlen.

Paris, 16. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Korrespondenten.) Gegenüber den Gerüchten, daß das Datum der Kammerwahlen auf die beiden ersten Mai-sonntage verschoben werde, teilt das „Journal“ auf Grund von Erkundigungen an zuständigen Stellen mit, daß der erste Wahlgang auf den 22. April und der zweite auf den 29. April festgesetzt bleibt.

Neues aus aller Welt.

Diebstahlsopfer. In einem Weinrestaurant in München tötete nachts ein 20 Jahre alter Schauspielstudierender aus Lübeck seine Geliebte, eine 22jährige Münchener Rechtsanwältin durch zwei Schüsse in den Kopf. Die beiden, die sich vor einigen Wochen auf einem Künstlerfest kennen gelernt hatten, hatten beschlossen, gemeinsam in den Tod zu gehen, da sie noch nicht heiraten konnten. Der junge Mann wurde daran gehindert, seinem Leben ebenfalls ein Ende zu machen.

Schwerer Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Auto. Am Mittwochabend stießen an der Kreuzung der Französischen und der Friedrichstraße in Berlin eine Elektrische und ein Kraftomnibus mit solcher Gewalt zusammen, daß die Scheiben in Trümmer gingen. Neun Personen trugen Schnittwunden davon. Bei den Rettungsstellen sind insgesamt 21 verletzte Personen eingeliefert und behandelt worden. Von den Verletzten mußten zwei Frauen ins Krankenhaus gebracht werden, während die übrigen nach Anlegung von Verbänden in ihre Wohnungen entlassen werden konnten.

Raubüberfall auf ein Berliner Juweliergeschäft. Am Mittwochabend um 1/10 Uhr wurde ein Raubüberfall auf ein Juweliergeschäft in der Stralauer Straße in Berlin verübt. Das Schaufenster war noch erleuchtet, als plötzlich die große Schaufensterscheibe in Trümmer ging. Ehe der Juwelier, der sich im Verkaufsraum befand, hinauslaufen konnte, hatten die Räuber die kostbaren Brillantstücke ergriffen und das Weite gesucht. Ueberfallkommando und Kriminalpolizei nahmen sofort die Ermittlungen auf. Der Juwelier ist schwer betroffen, weil er nicht versichert ist.

Eine weitere Verhaftung in der Angelegenheit der Kriegoanleihebestandsaufnahme. Im Zusammenhang mit der Verhaftung des Bankdirektors Kunert, der beschuldigt wird, Raubhebst von Kriegoanleihen für Altbestände ausgegeben zu haben, ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Berlin ein gewisser Frank verhaftet worden. Wie eine Korrespondenz meldet, ist über Frank nicht nur der Ankauf von Kriegoanleihe gegangen, sondern auch die Weiterleitung an die Kunert nachstehenden ausländischen Institute.

Selbstmordversuch einer Schülerin. Im Museum am Kolonnenplatz in Spandau stürzte sich die 15jährige Schülerin Anni Geberhardt aus der zweiten Etage auf den Schulhof hinab, wo sie mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen blieb. Das Mädchen fürchtete, zu Eltern nicht verzeiht zu werden.

Schülerelbstmord. Der 15 Jahre alte Schüler Herbert Conrad aus Danzig hat seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Der Junge war 14 Tage von der Schule fortgeblieben; aus Kurch bestraft zu werden, fuhr er nach Marienburg und schloß sich dort auf einer Chaussee eine Kugel in den Kopf.

Selbstmordversuch einer Opernsängerin. Die 27jährige Opernsängerin Anna Roethig versuchte sich in Wien mit Morphium zu vergiften. Die Ursache zu der Tat dürfte in der äußerst schlechten wirtschaftlichen Lage der Sängerin liegen, die in der letzten Zeit zwei Engagementstränge aus Berlin und Prag erhalten hatte, jedoch nicht einmal die Mittel zur Bezahlung der Reise hatte. Frau Roethig trat früher auch im Theater in Darmstadt auf.

Schneesturm in Hochsavoyen. Wie aus Bonneville gemeldet wird, ist infolge eines heftigen Schneesturmes im Tale der Arve, 5 Kilometer von Chamonix entfernt, jeder Verkehr mit den Dörfern Argentiere und Val-lorcine unterbrochen. Man nimmt an, daß die Verbindung nicht vor Ablauf von zwei Wochen wieder hergestellt sein wird.

Beulenpest in Brasilien. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Die Gesundheitsbehörden haben Maßnahmen ergriffen, um die Weiterverbreitung der Beulenpest, von der mehrere Fälle gemeldet worden sind, zu verhindern.

Wetterbericht.



Wolklos, heiter, halb bedeckt, wolkig, bedeckt, Regen, Schnee, Graupeln, Nebel, Gewitter, Windstille, sehr leichter Ost, mäßiger Südwest, stürmischer Nordwest. Die Pfeile zeigen die Windrichtung, die Zahlen die Windstärke an. Die Punkte zeigen die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem Barometerstand.

Ein kräftiger Tiefdruckwirbel zieht über Skandinavien ostwärts. Er hat dabei sehr milde Luft aus südlichen Gegenden angeliefert, die über unser Gebiet hinwegströmt und auch im Gebirge allgemein Tauwetter bringt. Zunächst folgt von Westen starker Luftdruckanstieg, dann jedoch bald ein neuer Wirbel.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Nachts, meist starke Bewölkung, noch einzelne Niederschläge bei milden Westwinden.

Eine Weltreise für alle Leser des „Wiesbadener Tagblatt“.

Sie möchte nicht erfahren, wie die weite Welt mit all den Wundern der Natur aussieht und wie die Menschen darauf leben. Aber zum Reisen gehört Zeit und Geld! Soll darum die weite Welt für Sie immer unerreichbar bleiben? — Nein! Wir haben ein Mittel gefunden, das Sie in die weite Welt führen kann. Es ist das „Wiesbadener Tagblatt“.

Wir werden mit uns von Land zu Land, von Ort zu Ort reisen. Wir werden unsere Leser genussvolle Stunden und wachen ihnen ein freundliches, aufmerksames Führer sein. Jede Reise mit uns kostet die Weltreise an und keine durch unsere Feilscher. Durch alle Welt die Macht der Natur, die Größe und Gedächtnis der verschiedenen Völker, die Kunst und Wissenschaft, die Kultur und Religion der verschiedenen Völker. — Zu einer Reise gehört aber auch eine allgemeine Orientierung.

Sämtliche Unkosten nur 30 Pf. pro Woche.

Handatlas gratis

Anmeldeschein für die Leser des „Wiesbad. Tagblatt“ An die Expedition, „Durch alle Welt“ Berlin-Schöneberg 690 Ich abonniere hiermit „Durch alle Welt“ auf 1/2 Jahr, jede Woche ein Heft für 30 Pf. frei ins Haus. Name: Ort u. Straße:

Gut bürgerliche Möbel

Wie herrschaftliche Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen. Verkauft! Tausche! Kaufe an!

aus meinem reich sortierten Sonderlager neue solide Speise-, Herren-, Schlafzimmer-, Kücheneinrichtungen, sowie alle eins. Möbelstücke zu stets billigen Preisen. gut erhaltene, auch unmoderne, komplette Zimmer u. eins. Möbel bei bester fachmännischer Anrechnung. komplette Einrichtungen sowie einzelne Möbel gegen sofortige gute Bezahlung. Auf- und Umarbeiten von Möbeln u. Polsterwaren in eigenen Werkstätten. Etwas Zahlungsvereinfachung ohne Aufschlag. Bei Bedarf bitte um Besuch meines Lagers. Bei Tausch u. Verkauf bitte Tel. 2737 od. Postkarte. Siehe stets zur Verflüchtigung ohne Verbindlichkeit.

Möbelhaus Fuhr Gleichstr. 34. Tel. 2737

Weinbrand

Verschnitt Weinbrand 1/2 Fl. o. Gl. Mk. 2.30 Hausmarke 1/2 Fl. o. Gl. Mk. 3.30 Tayon & Larriout, in Deutschland abgefüllt 4.30

Prüfen Sie die Qualitäten. Alexi

Michelsberg 9 Telephone 7652



Sein Festtag

Die Konfirmation od. Kommunion soll durch einen guten und tadellos sitzenden Anzug verschönt werden.

Sie finden bei mir Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge in ein- und zweireihig in enormer Auswahl zu meinen bekannt billigen Preisen.

Meine Hauptpreislagen in wirklich guten dunkelblauen Anzügen

16⁵⁰ 19⁵⁰ 24⁵⁰ 35⁰⁰ 42⁵⁰ 56⁰⁰



Frau Löwenstein Wwe.

Mainz, Bahnhofstraße 13, I Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kontoristin

versteht in Maschinenschr. und Stenographie, mögl. mit etwas engl. Sprachkenntnissen, sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Bild unter Briefschlüssel 34.

Jüngere Stenotypistin

gesucht. Gehaltsanfor. u. Zeugnisabschriften unter E. 588 an den Tagbl.-Verl.

Jüngeres Fräulein für Schreibmaschine und Stenographie a. 1. März gesucht. Offerten unter D. 591 an den Tagbl.-Verl.

Antiquarierin für Schreibmaschine und Stenographie zum 1. 3. 28 gesucht. Off. unt. M. 587 an den Tagbl.-Verlag.

Für mein Versandgeschäft luche intelligentes

Lehrmädchen mit gut. Schrift, über den Tarifgehalt.

M. Weichner, Sedanstr. 1

Gewerbliches Personal

Büglertinnen

Maschinennäherinnen

sofort für dauernd gesucht. Striwarenfabr. Becco Bleichstraße 18.

Hauspersonal

Wirtschafterin

die zugleich perfekte Köchin sein muß, zur selbständ. Führung eines größeren Haushaltes in gute Pensionierung bei hoh. Lohn gesucht. Off. mit nur kritisch. Zeugn. u. Referenzen unter E. 581 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. März unabhängig. Frau od. Fräulein zur selbständ. Führung des Haushaltes einer einzelnen alt. Dame gesucht. Vorzuziehen 4-6 Uhr nachm. Schaeffer, Kaiser-Friedr.-Ring 67. Part.

Licht. Rest.-Köchin für aushilgerl. Restauz. per 1. 3. 28 gesucht. Zuverlässigkeit mit Angabe leistungsfähiger Tätigkeit unter E. 587 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für 1. März tüchtige gewandte

Soaliochter ein Zimmermädchen und Küchenmädchen gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Feinwaren, Frankfurtstr. 8.

Zum bald. Eintritt ein besseres Mädchen od. einfache Stütze, 25 bis 30 Jahre alt, für Küche u. Haus u. zur Unterstützung in Krankenpflege gesucht. Hilfe für Küche und zum Putzen vorhanden. Schriftliche Angebote u. A. 579 an den Tagbl.-Verlag.

Zu 2. März. Kind u. Hausarbeit wird laub. u. n. d. l. Mädchen gesucht.

Wegerei S. Bauer. Weidenstraße 25.

Kindermädchen mit guten Referenzen zu 2 1/2 Jähr. Jungen gesucht. nicht unter 18 Jahren. Bittoriastraße 16, 1.

Gesucht w. ein in Küche u. Hausarbeit erfahrendes Mädchen mit aut. Zeugn. Fortstraße 23, Eisenheim.

Tücht. Alleinmädchen 1. 3. März gesucht. Amelberg 3.

Tüchtiges erfahrendes Mädchen nicht unter 22 Jahren für Haushalt bei hoh. Lohn gesucht.

Otto Reil, Wegerei. Schmalbacher Straße 25.

Chri. Heib. 25-35 Jähr.

Alleinmädchen gesucht. Ramon. Adelsbergstraße 24, 1.

Fleißiges solides Mädchen für Küche und Haus ges. Hotel Cordan.

Besseres Alleinmädchen selbst. in Küche u. Hausarbeit. gesucht. Off. unt. E. 588 an den Tagbl.-Verl.

Selbständiges Mädchen welches kochen kann, tagsüber für sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Hölmer, Friedrichstraße 44.

Hausmädchen mit guten Empfehlungen sofort gesucht. Bedingung: aus Servieren. Vorschrift. 1-3 Uhr. Taunusstr. 68, 3.

Superfähiges Alleinmädchen f. Haushalt gesucht. Daselbe muß Liebe zu Kindern haben. Oranienstraße 13, 2 links.

Erstliches fleißiges Alleinmädchen für kleinen besseren Haushalt (2 Personen) gesucht. Hof, Kapellenstr. 37, P. von 9-11 Uhr.

Fleiß. sauberes Mädchen für die Küche gesucht. Konditor Karpfing. Kirchstraße 26.

Zuverläss. Mädchen, d. einfach kochen kann, tagsüber zum 28. d. M. gesucht. Haberhauffe, Abenaustr. 9.

Für einen kleinen Haushalt ein durchaus zuverlässiges Mädchen

von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachm. a. 1. März gesucht. Offerten u. E. 590 an den Tagbl.-Verlag.

Bell. Frau od. Mädchen für alle Hausarb. in kl. Haushalt v. 8-3 gesucht. Reichenburgstraße 7, 3.

Als Morgenhilfe tücht. Haushaltspflegerin gesucht. Vorstellen bei Herr.

Wollsalze 11. Part.

Buchmädchen für Haushalt stundenw. gesucht. Böhm. Vorelstraße 5, 1.

Für zwei 1/2 Tage in der Woche luche eine **Baufräulein**.

Schillerstraße 4.

Mädchen zum Ladenputzen gesucht. Hoffmann, Wellstr. 41.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

hoher Verdienst Händler und Hausierer gesucht für Haushalt. Artikel. Offerten unter E. 588 an den Tagbl.-Verl.

Für das kaufmännische Büro einer ersten hiesigen Weinhandlung wird zu Dieren ein

Lehrling mit der Reife zur Obersekunda gesucht. Beste Gelegenheit zur Ausbild. in allen kaufmännischen Arbeiten. Offerten unter E. 588 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiger Herren-Grafiker gesucht.

J. Hermann. Kaiser-Friedrich-Ring. Ede Dohmer Str.

Schreinerlehrl. gesucht.

Bernede, Kellerstraße 5.

Kranke Junge findet Aufnahme in der Kellerei einer hies. ersten Weinhandlung als

Keller-Lehrling unter günstigen Beding. Gelegenheit zu aut. fachmännischer Ausbildung. Offerten unter E. 587 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. laub. Hausarbeit (Wasserdienst) a. 1. März oder früher gesucht.

Daniel Fuchs. Soalstraße 4/6.

Regelauffseher gesucht. Sich zu melden.

Regelposthaus. Waldstr. 55. bei Reichenberger.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Ja. alleinst. Frau sucht Stellung in Hotel, betriebl. od. Café, bevorzugt, da selbst. Geschäft. Zeugn. nach. H. Müller, Wellstr. 22. Stb. 1 St.

Ein Gutes Geschäft erzielen Sie nur durch richtige Reklame-Verfahren. Sie werden durch die Vorzüge durch die L. Schallenberg'sche Reklamedruckerei Wiesbadener Tagblatt

Lehrstelle als Koch oder Konditor gesucht.

Angehote unter 3. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Gutes Geschäft erzielen Sie nur durch richtige Reklame-Verfahren. Sie werden durch die Vorzüge durch die L. Schallenberg'sche Reklamedruckerei Wiesbadener Tagblatt

Lehrstelle als Koch oder Konditor gesucht.

Angehote unter 3. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Gutes Geschäft erzielen Sie nur durch richtige Reklame-Verfahren. Sie werden durch die Vorzüge durch die L. Schallenberg'sche Reklamedruckerei Wiesbadener Tagblatt

Lehrstelle als Koch oder Konditor gesucht.

Angehote unter 3. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Wo kann hebräe Frau **Fräulein** lernen gegen Bezahlung? Off. u. A. 588 Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Kinderpflege

sucht, selbst. auf gute Zeugn. d. hies. hies. (Wesern. auch Hausarb.) Off. u. 3. 27 Tagbl.-Verl.

Junge Dänin. 17 Jahre. Deutsch lachend. m. hies. aus gutem Hause. sucht Aufnahme in gebildetem Heim mit vollem Fam.-Anschluss aus. keine Vergütung. am liebsten wo Kinder sind. Gefällige Offerten unter E. 588 an den Tagbl.-Verlag.

Nur als Stütze der Hausfrau

sucht Fräulein Stellung. Gegenwärtig in Frankfurt. Hotel Maria la Ref. Gef. Off. u. E. M. 8202 an Rudolf Mölle, Frankfurt am Main. F 85

Eine Stelle als Haus- **tochter** in gutem Hause. Bin 26 Jahre alt. erlaube in Küche und Haus. kinderlieb und musikalisch. Gehaltsanfor. mäßig. bei vollständigem Familien-Anschluss. Gef. Offerten unter M. 588 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin mit aut. Empf. sucht bis 15. März Stelle in gutem Hause. Beträgen von 1000 bis 1200 M. Offerten unter E. 589 an den Tagbl.-Verlag.

Stütze sucht Stellg. in Haushalt von morgens bis über Mittag. Off. u. M. 589 an den Tagbl.-Verl.

Besseres Mädchen mit langjähr. Zeugnissen sucht Stellung in kleinem Haushalt. Offerten unter E. 589 an den Tagbl.-Verl.

Mädchen vom Lande, aus guter Familie, sucht Stelle zum 1. oder später, wo es sich im Haushalt weiter ausbilden kann. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen. Offerten unter A. 588 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Dienstmädchen. beitempfehlen. fleißig u. ehrlich. sucht Stellg. als Alleinmädchen in kl. Haushalt. Angehote unter E. 588 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. Mädchen v. Lande mit aut. Zeugnissen sucht Stellung zum 1. März. Off. u. E. 589 Tagbl.-Verl.

Landwirtschaftler sucht zur Ausbild. Stell. in hies. Haushalt. Lohn Nebeneink. Offerten unter E. 589 an den Tagbl.-Verl.

20 Jähr. solides Mädchen. welches alle Hausarbeit versteht. sucht per 1. oder 15. März Stellung in gutem Hause. Offerten u. A. 591 an den Tagbl.-Verl.

Mädchen, d. l. f. u. alle Hausarbeit versteht. sucht Stellg. Off. u. A. 581 an den Tagbl.-Verlag.

Welt einfaches Mädchen sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. a. fleißig. bei Kindern. Off. unter E. 590 an den Tagbl.-Verl.

Goldes Fräulein, w. in allen Hausarb. erfahren. sucht Stellg. tagsüber oder ganz a. liebt in frauenlosem Haushalt. Off. unt. M. 590 an den Tagbl.-Verl.

Zuverlässige Frau sucht Beschäftigung über Mittag. Offerten unter E. 579 an den Tagbl.-Verl.

Junge Frau v. Lande sucht Beschäftigung für 3 bis 4 Stunden vorm. geht auch nachm. Off. u. E. 584 an den Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Pianist zu Gastnacht frei. Näb. Baumannstraße 14, 1.

Stimmungs-Jazzet allein, auch mit Pianist, f. Gastnächte noch frei. Eiligermaßen erbeten unter E. 590 an den Tagbl.-Verl.

Für intell. Jungen wird gute

Lehrstelle als Koch oder Konditor gesucht.

Angehote unter 3. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Gutes Geschäft erzielen Sie nur durch richtige Reklame-Verfahren. Sie werden durch die Vorzüge durch die L. Schallenberg'sche Reklamedruckerei Wiesbadener Tagblatt

Lehrstelle als Koch oder Konditor gesucht.

Angehote unter 3. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Gutes Geschäft erzielen Sie nur durch richtige Reklame-Verfahren. Sie werden durch die Vorzüge durch die L. Schallenberg'sche Reklamedruckerei Wiesbadener Tagblatt

Lehrstelle als Koch oder Konditor gesucht.

Angehote unter 3. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Gutes Geschäft erzielen Sie nur durch richtige Reklame-Verfahren. Sie werden durch die Vorzüge durch die L. Schallenberg'sche Reklamedruckerei Wiesbadener Tagblatt

Lehrstelle als Koch oder Konditor gesucht.

Angehote unter 3. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Gutes Geschäft erzielen Sie nur durch richtige Reklame-Verfahren. Sie werden durch die Vorzüge durch die L. Schallenberg'sche Reklamedruckerei Wiesbadener Tagblatt

Lehrstelle als Koch oder Konditor gesucht.

Angehote unter 3. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Gutes Geschäft erzielen Sie nur durch richtige Reklame-Verfahren. Sie werden durch die Vorzüge durch die L. Schallenberg'sche Reklamedruckerei Wiesbadener Tagblatt

Lehrstelle als Koch oder Konditor gesucht.

Angehote unter 3. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Gutes Geschäft erzielen Sie nur durch richtige Reklame-Verfahren. Sie werden durch die Vorzüge durch die L. Schallenberg'sche Reklamedruckerei Wiesbadener Tagblatt

Wir suchen zum baldigen Eintritt noch einen

tüchtigen Zuschneider für unsere Maßabteilung. F 2
S. Wolff jr., Mainz.

Wir suchen per 1. März oder später für unsere Maschinenabteilung bei guter Bezahlung eine

Leiterin

die befähigt ist, eine große Anzahl Näherinnen zu beaufsichtigen. Dieselbe muß in der Gardinen- oder Wäsche-Branchen bereits tätig gewesen sein und nachweislich einen ähnlichen Posten bekleidet haben.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche u. Beifügung eines Lichtbildes an **U. & P. Mattes, Gardinenfabrik Groß-Gerau.**

Fleißiges tücht. Alleinmädchen mit nur guten Zeugnissen, für besseren Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Wäsche wird aus dem Hause gegeben. Offerten u. E. 591 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Jüngere gewandte Stenotypistin von hiesigem Wert zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter A. 52 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 335

Wer hat Interesse an Übernahme einer lohnenden Vertretung für **Privat-Kranken-Versicherung mit Spar- und Sterbekasse** bei Bewilligung hoher Provisionen. Gewinnbeteiligung der Nichtkranken lt. A. V. B. bis zu 80% der eingezahlten Jahresprämie. — Auch stille Vermittler gesucht. Schriftl. Angeb. oder persönliche Vorstellung erbeten. Deutsche Kranken-Vers.-Akt.-Ges. Bezirksdirektion Wiesbaden, Oranienstr. 31, Tel. 7180

Bezirksleiter für eine glänzende Sache gesucht, bei höchstem Verdienst. Wohnort gleich. Für Uebernahme 1000 bis 1200 M. erforderlich. Einarbeitung erfolgt. Angeb. an den Bezugsberechtigten

Max Schmitt, Wiesbaden, Hauptpostlagernd.

Lehrling gesucht per Ostern, mit guter Schulbildung und Erscheinung, für unser Verkaufsgeschäft.

Elvers & Pieper Teppiche u. Innendekoration Friedrichstraße 14.

Als erster Verkäufer bzw. Geschäftsführer sucht durchaus erfahrener Fachmann der Juwelen-Branchen, jahrelang selbstständig gewesen, gewandter Verkäufer, Stellung in Luxuswaren- oder jedem sonstigen gutgehenden Unternehmen.

Eventl. kleine Beteiligung! Angebote unter A. 50 an den Tagbl.-Verlag erb.

Perf. herrschaftl. Diener u. Köchin 50 Jahre, kinderlos und bestens empfohlen, suchen Stelle. Offerten unter D. P. 9384 an Rudolf Mölle, Wiesbaden.

Bermietungen

3 Zimmer Mittelstr. 3. 3. Zimmer. m. A. in bester Lage der Bonaparte (Friedensm. 1000 M.) an rote D. Karteninhaber zu verm. Anfr. unter E. 590 an den Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohnung gegen rote Karte, herrl. freie Lage, H. Berand, Zentralb., zu verm. Villa Quiliana, Sonnenberg, Zweigstr. 1. E. Promenadenweg an der Kirche.

4 Zimmer Sonnige 4-Zim.-Wohnung (obere Oberstraße) Friedensmiete 560 M., nur gegen rote Karte zu vermieten. Off. unt. E. 590 an Tagbl.-Verl.

Gegen rote Karte schöne geräum. 4-Zimmer-Wohn. Nähe Ringkirche, abzugeben. Offerten u. A. 590 an Tagbl.-Verl.

6 Zimmer Schöne 6-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit Zubehör, preiswert zu verm. Näb. Taunusstraße 24.

Aden u. Geschäftsräume Paden ohne Nebenzimmer, für Filiale geeignet, in verkehrsreicher Lage, Soalstraße 88, zu vermieten.

2 schöne Lageräume zu verm. im Zentrum. Zu erfragen im Obdachloft Marktstraße 12.

Helle Werkstätte, ca. 50 qm. sofort zu verm. Näb. Moritzstr. 21. 1 r.

Büßen und Säuler

Villa Auguststr. 19 auf sof. od. später zu verm. Näb. Moritzstraße 18. Telefon 7283.

Wohnungen ohne Zimmerangabe

Leere Wohnungen, 3im. Manthe, Dohmer Str. 6

Möblierte Wohnungen

Möbl. Wohn. u. teilw. möbl. Schlafzimmern, mit Küchenbenutz. an ruhige solide Mieter zu verm. Adelsbergstraße 74. Part.

2 Zimmer mit Küchen- **teilw. möbl. bei eins.** Dame zum 1. März zu verm. Anfr. von 10-3. Fild. Luxemburgstr. 2, 1

Vormieter abzugeben

3-4-Zimmer-Wohnung im Gartenviertel, beste ebene

Kulage, zu vermieten durch

Immobilien-Anwalts-Gesellschaft m. b. H. Wilhelmstraße 9, Ecke Bismarckplatz

Telephon 6550.

Wilhelmstr. 60 herrschaftliche Wohnung, 2. Stod

von 6 Zimmern, 2 Mansarden, Bad, Warmwasser-Verzorgung, Zentralheizung, Personenlift, per 1. Juli oder früher zu vermieten. Auch für An-geeignet. Näheres

Hotel „Kaiserhof“, Kaufm. Abteilung.

Zirk 40 qm Lagerraum mit Bureaus

im Zentrum der Stadt

per sofort zu vermieten.

S. Arabu, Neussaße 5.

Wegen Auslandsreise!

Sehr elegantes großes

Balkon-Wohn-Schlafzimmer

zu vermieten, mit künftiger Uebernahme der Möb- Zu erfragen Adelsbergstraße 24, 2 St.

Möbl. Zimmer u. Manf. Adelsbergstraße 52. Part. aut möbl. Zimmer frei.

Adelsbergstr. 53, 1 r. aut möbl. Schlafzimmern zu verm.

Bücherstr. 4, 3. s. möbl. Zimmer zu vermieten.

Herrngartenstr. 15, 1. sep. m. 3im. m. Koch-Ofen, v. 10 M.

Kaiser-Friedr.-Ring 90, P. Nähe Bahnhof, freundl. eingericht. Schlafzimm. m. 1 o. 2 B., sof. u. 10 M. zu verm.

Duisenstr. 8, 2. ar. aut möbl. Zimmer zu verm.

St. m. 3. m. sep. Eing. zu verm. Adelsbergstr. 51, 2

Elegant möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, zu verm. Adelsbergstr. 6, 3

1-2 eleg. möbl. 3im. zu verm. Adelsbergstr. 20, 3

Gut möbl. 3im. u. Manf. zu verm. Adelsbergstr. 8, 1

Großes, sehr schön möbl. Wohn-Schlafzimmer mit 1 o. 2 Betten u. 1. März zu vermieten. Friedrichstraße 35. Part.

Möblierte Manierde an nur berufstät. Damen zu vermieten. Bleichstraße 34, 2 St. links.

Schön möbl. 3im. sofort an berufstät. Herrn zu verm. Bleichstr. 34, 3. l.

Ein eleg. möbl. Zimmer mit 2 Betten, Bad und fl. Wasser preiswert zu verm. Dambachstr. 43, 1. l.

Zimmer frei, 2 Betten, Pension, Telefon. Dohmer Straße 31, 1.

Schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten an Kurz- oder Dauerm. zu verm. Eder Str. 20, 1.

2 große,

Der letzte
Bügelkursus
 im Winterhalbjahr beginnt am
20. Februar.
A. Böppler, Handarbeitschule
 Dotzheimer Straße 15.

Männergesang-Verein „Gliederlust“ Gegründet 1909.
Voranzeige!
 Unser beliebter

großer Masken-Ball
 findet am Fastnacht-Dienstag d. J. in sämtlichen
 nährlich dekorierten Räumen der Loge „Plato“
 Friedrichstraße, statt.

Saaloöffnung 7.30 Uhr. Anfang 8.11 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.
 Karten im Vorverkauf für Masken und Nichtmasken
 1.30 Mark und an der Kasse. Karten sind zu haben
 bei Wilh. Hardt, Walramstr. 17, Heinrich Becker,
 Klopstockstr. 18, Vereinslokal, Helenenstr. 27, Buch-
 druckerei Gerich, Schulgasse, Friseur Zimmermann,
 Westendstr. 34. — Mitglieder erhalten ihre Karten
 bei Wilh. Hardt, Walramstr. 17, Heinrich Becker,
 Klopstockstraße 18.

Nur im Februar täglich
 hören Sie die
Original-Tiroler
 in der
Wein- und Bierstube Bender
 Gerichtsstraße 5.

Das überlegene Lächeln
 der Hausfrau bei ihren Backvorbereitungen:
 Ich habe die butterfeine Rama, und ich
 weiß, daß mein Backwerk köstlich duften
 und trefflich geraten wird.
 Und — ich spare Geld.

½ Pfd. 50 Pfg.



Rama
 MARGARINE
 butterfein
 die feine

Philharmonie Maskenball
Hotel Kaiserhof
 (Frankfurter Straße)

Samstag, 18. Februar 1928
 abends 8¹¹ Uhr. F226
 Eintrittspreis: Mk. 3.— im Vorverkauf
 Mk. 4.— a. d. Abendkasse.
 Vorverkaufsstellen siehe Plakate.

Zwangsversteigerung.
 Freitag, den 17. Februar 1928, vorm. 10 Uhr.
 versteigere ich in Wiesbaden
Rettelbedstraße 24
 1 Drehbank, 1 Kreisel, 1 eisernes Bett, 1 Schreib-
 tisch, 1 Büfett, 1 Glanzlampe, 1 Spiegelkrant,
 1 Hobmaschine mit Motor, 1 Mercedes-Auto,
 2 Halbwagen, 1 Landauer, Möbel u. sonst. mehr;
 außerdem mehrere besser Teppiche u. Bekleid., als:
 1 Kaser (0.95x1.90),
 1 Kaser (0.85x1.45),
 1 Kaser (1.15x2.75),
 1 Beragban (1.15x2.75),
 1 Beragban (3.80x4.10)
 Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
 Bayr. Obergerichtsvollzieher, Adelheidstr. 59, 2.
 — Telefon 3785. —

Eichenstammholz-Versteigerung.
 Montag, den 20. Februar, vormittags 10 Uhr
 anfangend, kommt im Gemeindefeld Naurod,
 Distr. „Schlicht“ und „Dongwer“, folgendes Stamm-
 holz zur Versteigerung:
 88 Eichenstämme von insgesamt 122.41 Festmtr.
 1 Buchenstamm von insgesamt 1.68 Festmtr.
 12 Kammer Eichenstammholz (Küferrholz).
 Zusammenkunft oberhalb der Seilstätte, Straße
 Naurod-Niedernhausen. F300
 Naurod, den 14. Februar 1928.
 Schleunes, Bürgermeister.

Adolf Harth
 Frisch von der See:
Mittelschabiau
 ohne Kopf
 zum billigsten Tagespreis
 —
la Büdinge
 gut geräuchert
 per Pfund
18 Pfennig.
 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Zur Konfirmation

Anzüge
 1- u. 2reih. Formen, mit
 langen od. kurzen Hosen.
 Hauptpreislagen:

18.-	23.-	28.-	32.-	36.-
40.-	45.-	52.-	60.-	65.-

 Anfertigung nach Maß
Carl Daub
 Wiesbaden, Langgasse 44

Der Sprung ins Glück.

Dem Himmel sei's gedankt, daß es noch Menschen
 giebt, die Geld, viel Geld haben, denn sonst, — ach,
 sonst gäbe es für ein armes, mittelloses Mädchen ja keine
 Möglichkeit, aus dem Elend herauszukommen.

Nehmen Sie die **kleine Lotte** als Beispiel. Lotte
 ist eine kleine **Maniküre**, arm, aber schön. Und eines
 Tages tritt ihr das Glück entgegen in Gestalt eines reichen
 Makkaroni-Fabrikantensohnes. Liebe auf den ersten Blick,
 Widerstand von Seiten des nüchtern fühlenden Millionär-
 papas, Flucht nach London, heimliche Trauung — so wie
 es sich manchmal auch im Leben trifft. Mit allen Ver-
 wicklungen, auch der, daß der Held erst sein zartes
 Verhältnis zu einer Schönen lösen muß. **Carmen Boni**,
 reizend, charmant in der Hauptrolle, ihr Zukünftiger
André Roanne, einer der liebenswürdigsten jugend-
 lichen Helden u. **Herm. Vallentin**, sein millionenreicher
 Herr Papa. Ein **entzückendes Lustspiel!** —

Daß man „Ohne Kleingeld keine Braut“
 angeln kann lehrt uns der famose Komiker **Lupino**
Lane in seiner überaus lustigen Gröteske.

Eine Reise durch das Wunderland der holländischen
 Kolonie **Sumatra** im Indischen Ozean bietet sehr viel
 des Interessanten durch den Kulturfilm „Unter Affen
 und Palmen“

Thalia-Theater
 Kirchgasse 72 — Telefon 6137

Rosenmontag
Großkraftwagen-Verkehr nach Mainz!
 Ab Kaiser-Friedrich-Platz 9, 10 und 11 Uhr vorm.
 Ab Mainz nach Schluß d. Tages Rundf. nach Bebrl.
 Nachts Verkehr d. Wagen ab Stadth. u. Wiesbaden.
 Preis: Einfache Fahrt . . . 1.30 M.
 Hin- u. Rückfahrkarte . . . 2.50 M.
 Fahrkarten im Städtischen Verkehrsbureau sowie bei
 den Fahrern.

SCHNELLDIENST FÜR
PASSAGIERE UND FRACHT



NACH
WESTINDIEN
U. ZENTRALAMERIKA

Trinidad, Venezuela, Curaçao,
 Columbian Panama, Costa Rica,
 Guatemala

Mit dem Motorschiff „Orinoco“
 21. April von Hamburg (erste Reise)
 und den Dampfer
 „Rugia“, „Teutonia“ und „Galicia“

NACH
SUDAMERIKA

Rio de Janeiro, Santos, Sao Francisco
 do Sul, Montevideo, Buenos Aires
 Dampfer „Baden“, „Bayern“,
 „Württemberg“, „General Belgrano“,
 „General Mitre“, „Holm“

Interessenten erhalten Auskünfte
 und Prospekte kostenlos durch die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG 1 / ALSTERDAMM 25

und die Vertretungen an allen größeren Plätzen
 des In- und Auslandes

Wiesbaden: Reisebüro der Hamburg-
 Amerika Linie, Kranzplatz 5 F301
 Tel. 25404/25405

Haarfarbe! Auch für Augenbrauen u. Wimpern!
 Tausende, in Millionen Mengen gibt es, die
 fast keine oder sehr dünne Augenbrauen haben.
 „Jumonia“ färbt, kräftigt u. färbt direkt von blond
 bis schwarz Haar u. Augenbrauen und leben dadurch
 länger aus. Vorkurs 3.50 M. Herren u. Damen-
 Friseur-Geschäft Wilhelm Sulzbach, Bärenstraße 4

Urania-Lichtspiele, Bleichstraße 30.

Das stets ausverkaufte Haus beweist uns den großen Erfolg!

Man kann der Ufa zu einem Meisterwerk gratulieren.
Man wird einen solchen Film **nie** wieder sehen.

8 Akte

mit **Hoot Gibson.**



Ferner:

Das Fräulein vom Amt

Eine entzückende Komödie von falschen Anschlüssen, halb Lustspiel, halb Tragödie in 6 Akten mit

Mary Johnson, Andrea Matoni, Frieda Richard, Carl Platen

FILM-PALAST

Im Strudel der Karnevalzeit ein Lustspiel-Programm der höchsten Leistung

Uraufführung für Süddeutschland

Pat u. Patachon in Pelikanien

Patachon der Erste
beinahe König von Pelikanien
Pat als Serenissimus

Der Film des ununterbrochenen Lachens.

Der zweite Großfilm

... so küßt nur a Wienerin

6 Akte übersprudelnden Humors

Die Mitwirkenden:

Werner Fuchter, Greta Graal, Erna Morena, Evi Eva, Georg John, Paul Otto, Lotte Stein, Teddy Bill, Carl Auen, Jack Mylong-Münz, Julius von Shöreggy, Oreste Bilancia.

Im Beiprogramm:

Emelka-Week: Das Auge der Welt.
Kulturfilm: Kulmbach.

Für die musikalische Bearbeitung beider Filmwerke zeichnet: Josef Rath.

Für die Gesamtleitung des Film-Palastes ist verantwortlich: Heinrich Bischoff.

Spielzeiten: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr, letzte Abendvorstellung. 8.30 Uhr.

Ich empfehle zum Kreppel-Baden

Allerfeinstes Blütenmehl, best-edelste Qualität, Pfund 28 Pf. 5-Beutel **1.35**

Mein Mehl ist trocken, hart und befreit die allerhöchste Backfähigkeit, daher vorteilhafter im Gebrauch als billigere Sorten. Aus hygienischen Gründen erfolgt nochmalige Siebung vor dem Verkauf.

Hele stets frisch

100 % fetthaltiges Kokosfett Pf. 58

gleiche Qualität wie teuerste Vase-Mare, Nordamerik. Blütenm.

Schweinefleisch 78

Reinschmelzendes fettreiches

Baumöl 1/2 Ltr. 50

Salatöl 1/2 Ltr. 60

Gesamöl 1/2 Ltr. 70

Zu Kreppeln trinken Sie meine Spezialität:

Perlkaffee

„Costa Rica“

1/4 Pfund 90 Pf.

die ausgesucht fein, edel und geballte Qualitätsware.

Schwante

Nachfolger, Schwalbacher Str. 58, Telefon 7414.

Vor und nach der Vorstellung gemütlicher Aufenthalt im

„Einhorn“ Restaurant
Marktstr. 32

Staats-Theater

Großes Haus.

Freitag, den 17. Febr.

15. Vorst. Stammeife F.

Erwartung.

(Monodram). Dichtung von Marie Rappenberg.

Musik von A. Schönberg.

Musik. Leit.: J. Rosenfeld.

Spielzeit.: Paul Becker.

Die Frau Edith Raefter

Darauf:

Turandot.

Eine chinesische Fabel nach Gozzi in 4 Bildern.

Worte und Musik von Ferruccio Busoni.

Musik. Leit.: J. Rosenfeld.

Spielzeit.: J. Schüler.

Alto. Kaiser v. China

Heinrich Höpfer

Turandot, seine Tochter

Grete Reinhard

Adelma, Türkin, Turandots Sklavin und Vertraute

Lilla Haas

Kalaf, ein türk. Prinz

Martin Kremer

Barak, sein Getreuer

Carl Köber

Die Königinmutter von Samarkand u. Robrin

Hilke Sinner

Truffaldino, Haupt der Eunuchen

H. Schorn

Bontalone, Kanzler des Kaisers

Frans Bieker

Tartaglia, Minister des Kaisers

Fr. Mehlner

Eine Vorfängerin

J. Harth u. Nieden

Der Scharfrichter

Heinrich Weyrauch

3 Pagoden: H. Dähler, E. Schanz, K. Fred.

Zeit: Der Fabel.

Ort: Der äußerste Orient.

Chöre: Richard Tanner.

Tänze: Valerie Godard.

Nach „Erwartung“

20 Minuten Pause.

Anfang 19 1/2 Uhr.

Ende etwa 21 1/2 Uhr.

Aleines Haus.

Freitag, den 17. Febr.

Bei aufgeh. Stammlarten

Kabale und Liebe.

Ein bürgerl. Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Spielzeit.: W. v. Schöner.

Präsident v. Walter, am Hof eines deutschen Fürsten

Herrn A. Komber

Ferdinand, sein Sohn

Major W. Langhoff

Hofmarschall von Kalb

Bernh. Herrmann

Lady Milford, Favoritin des Fürsten

Hummel

Wurm, Haussekretär des Präsidenten

Gerhards

Miller, Stadtmusikant

Paul Bieker

Deffen Frau M. Kuhn

Luise, deren Tochter

Sophie, Kammerjungfer der Lady

K. Rainer

Ein Kammerdiener des Fürsten

Gust. Schwab

Ein Kammerdiener der Lady

Edmund Kofler

Ein Bedienter des Präsidenten

Erich Elbert

Nach dem 2. Akt (4. Bild)

10 Minuten Pause.

Anfang 19 1/2 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Freitag, den 17. Febr.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbr.-Trinkhalle.

Ausgef. von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Titus“ von Mozart.

2. Dorfchwalben a. Osterreich, Walter von Sol. Strauß.

3. Fantasia aus der Oper „Rigoletto“ von Verdi.

4. Das Herz am Rhein von Hill.

5. Marsch.

Kirchen-Konzerte

Freitag, den 17. Febr.

Konzerte.

Leitung:

Musikdirektor D. Jmer.

16 Uhr:

1. Heilmarsch, op. 1. von Rich. Strauß.

2. Ein Traum auf der Wolga, Ouvertüre von A. Arenski.

3. Volkslied u. Variationen aus der ungarischen Suite von J. Raff.

4. II. Finale aus „Rienzi“ von A. Wagner.

5. Solwejas Lied a. „Peer Gant“ von E. Grieg.

6. Fantasia aus „Der Tribut von Samora“ von Ch. Gounod.

7. Turner - Marsch von A. Hoff.

20 Uhr:

1. Im Hochland, Ouvertüre von R. W. Gade.

2. Russische Fantasia von M. Rossini.

3. Große Ballettmusik aus „Faust“ v. Ch. Gounod.

4. Drei slavische Intermezzi von Ed. Mbl.

5. Abendmusik v. D. Pörn.

6. Ouvertüre Solenne v. B. Tschaikowski.

Rundfunk-Programme

Freitag, 17. Februar.

Frankfurt (W. 428.) 13 Uhr

Schallplatten-Konzert. (Die

tscheische Oper). 16.30 Uhr Die

Stunde der Jugend. Vortrag:

In der Form und Biederl.

16.30 Uhr Hausfrauen-Nachmittag

besuchen des täglichen Lebens.

17.45 Uhr Die Feiertunde. Aus

den Briefen der Frau Kai Goethe.

18.15 Uhr Vereinsnachrichten und

andere Mitteilungen. 18.30 Uhr

Aus Kassel. Vortrag: Gratische

Weser für die Frühjahrseinstellung

19 Uhr Stunde des Südwest-

deutschen Radioklubs. 19.30 Uhr

Zwanzig Minuten Fortschritt

in Wissenschaft und Technik.

19.45 Uhr Film-Wochenplan.

20 Uhr Sinfonie-Konzert der

Frankfurter Sinfoniegesellschaft.

Anschließend Musikal. Pauert-

und Gitarren-Konzert. —

Darauf: Spätprogramm der Kaffee-

hauskapelle.

Stuttgart (W. 429.) 12.30 Uhr

Schallplatten-Konzert. 16.15 Uhr

Nachmittags-Konzert. 18.15 Uhr

Vortrag: Die Familie Plau.

18.45 Uhr Vortrag: Der Geist

der Welt. 19.15 Uhr Eng-

lischer Sprachunterricht für An-

fänger. 19.45 Uhr Liebeslied über

die Hauptveranstaltungen der

kommenden Woche in Esperanto.

20 Uhr Aus Frankfurt a. M.

Freitags-Konzert der Frankfurter

Musikgesellschaft.

Berlin (W. 430.) 12.30 Uhr

Frauenfragen und Frauenleben.

Vortrag: Die Berliner im 18.

Jahrhundert. 16 Uhr Musikalisch-

hygienische Vorträge. 16.30 Uhr

Vortrag: Vom Sinn des Lebens.

17 Uhr Unterhaltungsmusik.

18.30 Uhr Italienisch. 19 Uhr

Vortrag: Die akademischen Ein-

den und Berufs. 19.30 Uhr

Vortrag: Das Leben in Rich-

tung, Arbeit und Leben. 19.45

Uhr Vortrag: Die Berliner und

sen. 20.30 Uhr Dichter und

Spieler (Vortrag und Rezitati-

on.) 22.30 Uhr Unterhaltung-

musik.

M.-G.-Verein „Froh Sinn“ 1875.

Fasnachts-Samstag, den 18. Februar:
2. Großer

Preis-Maskenball

im Café u. Restaurant „Orient“ unter den Eichen.
Eintritt für Masken u. Nichtm. im Vorverkauf 1. M.,
an der Kasse 1.50 M.

Karten sind zu haben bei Jean Trolz, Bildereinr.,
Geschäft, Bleichstraße 41. A. Duhm, Filialegeschäft,
Röderstr. 7, Fr. Vogel, Pianobandl., Frankenstr. 18,
A. Lorenz, Filialegeschäft, Frankenstr. 15, Gastwirt
J. Sprengel, Schwalb. Straße 61, Hermann Naus,
Gastwirt, Kastellstraße 10.

Getränke nach Belieben.
Saalöffnung 7 Uhr, Anfang 8 1/2 Uhr.
H. Must! Verstärkte Kapelle!

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Rest. „Zum Faust“

Bleichstraße, Ecke Giesensaustraße.

Fasnachts-Freitag, den 17. Februar 1928,

Große Gala-Kappen-Sitzung

unter Mitwirkung der P.-G. „Die lustige Anne“.

Es ladet freundlichst ein Der Wirt.



FASCHINGS-DRUCKSACHEN

IN
ORIGINELLER
AUFMACHUNG

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI

Mainz

90
jähriges
Karnevals-Jubiläum

Grosser
Rosenmontags-Jubiläums-Festzug

Grosses
Rosenmontags-Fest-Diner

im
Hotel

Hof von Holland

Tischbestellung
erbeten!

Klostermühle

Samstag Letzter Maskenball

8 Uhr: Eintritt frei!

Sonntag TANZ.

4 Uhr:

Zwei Gesellschaftsreisen nach Italien und Spanien

v. 31. 3. - 19. 4. v. 22. 4. - 12. 5.
Führung: Dr. Wolfram Waldschmidt.
Prospekte u. Anmeldungen: Born & Schottenfels.
Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden. 173

Laden-Schauenseiteeinrichtungen

— liefert preiswert —

G. Jung, De Laspeyestraße 3
Telephon 9037. Telephon 9037.

Konkursverhütung

durch außergerichtlichen Vergleich, Beratung in
Steuerfachen, Beilegung von Auseinandersetzungen
Insolvenzprovision, Revisionen u. Treuhändergeschäft.
E. Stein, Wiesbad. Webergasse 21, I. Tel. 8491
Treuhänder und Steuerberater.
Sprechst.: 9-12 Uhr vorm., außer Samstags.

Schuhbesohlen

Crêpebesohlen, Agobesohlen
billige Preise.

Schuh-Plattner, Mauergasse 12.

Staunend billig!

Herrschafth. neues modernes eich. Schlafzimmer,
ganz schwere Arbeit, für nur 580 M. sofort zu ver-
kaufen Dellmündstraße 17, im Obfladen.



Sie haben lange Freude
an
unseren Schuhen,
weil diese stets Halt-
barkeit u. Qualität mit
Preiswürdigkeit vereinen

Prüfen Sie was wir bieten!

Für den Herrn:

Lackleder-Schnürschuhe, weiß ged. 10.50
Lackl. m. Nubuk-Schnürschuhe
16.50, 14.50, 12.50
Lackleder-Schnürschuhe, erstkl.
Ausführung 14.50
Braune Schnürschuhe
14.50, 12.50, 10.50, 9.50
Crêpesohlen-Schnürschuhe
16.50, 14.50, 13.50
Rindbox-Strap.-Schuhe 12.50, 10.50, 8.50
Boxkalf-Schnürschuhe 16.50, 14.50, 12.50
Mod. Stiefel 16.50, 15.50, 14.50, 12.50, 10.50

Schuh-Kuhn Wiesbaden, Dillstr. 11, Wehrstr. 26
Bleibich, Straße der Republik 26.

Ein Stammhalter

angekommen.

Max Kahn u. Frau

Selma, geb. Grünebaum.

Adelheidstraße 82.

z. Zt. Paulinenstift.

Notieren Sie:

Zu verleihen

Ball- u. Trauer-Anzüge

Schneidermeister Klegler, Mauritiusstraße 4, 1.

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe.
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt
sehr bewährt., überraschend schnell. best. Heilerfolg
O. Schlamp, Apoth., Kais.-Friedr.-Ring 17, T. 2075.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme bei dem Heimgang unseres lieben
Entschlafenen sagen wir allen unseren
tiefgefühltesten Dank.

In tiefer Trauer:

Frau Maria Rohbach
Richard Rohbach, Sohn.

Wiesbaden, den 16. Februar 1928.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen, die unserem
lieben unvergesslichen einzigen Sohn das
letzte Geleit gaben. Ganz besonderen Dank
seinem Lehrmeister, Herrn Krösch, für die
schöne Ansprache des Sarges.

In tiefer Trauer:

Familie Wilhelm Hof, Hermannstr. 3, 1.

Der verehrten Kundschaft

gebe ich hiermit davon Kenntnis, daß ich das

Schlosserei- u. Installationsgeschäft

meines verstorbenen Mannes in unveränderter Weise fort-
führe und bitte ich das ihm erwiesene Wohlwollen auch
auf mich übertragen zu wollen.

Frau Elisabeth Wagner, Wwe.
Wiesbaden, Schiersteiner Straße 25. Telephon 4389.

Dentist Cante

lebt Webergasse 18,
Eingang Kl. Webergasse.
Zahnerzahn,
Plomben, Behandl. von
Zahnkrankheiten,
Sicheres Zahn- u. Wurzel-
ziehen mit tot. Betäubung
auch in schwierig. Fällen.
Gebissreparaturen 3 bis
4 Stk. Goldkronen und
plastische Zahnarbeit.
Sprechst. 9-6 durchgeh.

Rüchen- Einrichtungen

in allen Preislagen.
H. Bette,
Möbelwerkstätte,
Göbenstraße 3.



Trauer-Meldungen in
Brief- und Kartenform,
Besuchs- und Dank-
karten mit Trauerband,
Nachrufe und Grab-
reden, Gedenkblätter,
Kranaschließendrucke
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Auf jeden Tisch gehört Fisch

weil besonders reich an Vitaminen, Jod und Phosphorsalzen.

Frische Fische, geräucherte u. marinierte Fische, Fischkonserven, Salzheringe, Matjesheringe
kaufen Sie am besten und billigsten in



Täglich frische Zufuhren! Beste Qualitäten! Billigste Tagespreise!

Diese Woche besonders preiswert anzubieten:

Lebendfrische Rheinbackfische Pfd. 40 S., große Bresem 90 S.,
Lebendfr. Rheinhechte i. a. Gr. Pfd. 1.40, Zander n. Gr. Pfd. 1.20-1.80
Lebendfr. Karpfen Pfd. 1.20

Grüne Heringe Pfd. 25 S., Bratschellfische 35 S., Merlans 40 S.,
la Norw. Cabliau o. K. Pfd. 35 S., la große Schellfische o. K. Pfd. 50 S.,
ff. Seelachs ohne Kopf Pfd. 35 S., ff. Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 50 S.,
im Ausschnitt, kochfertig gepulzt, entsprechenden Aufschlag.

Fischfilet reines Fleisch Pfd. 80 Pf. bratfertig

Gewäss. Stockfisch Pfd. 40 S., Seemuscheln Pfd. 15 S.,
Steinbutt, Seezungen, Limandes, Rotzungen, Schollen.
Feinste Angelschellfische in allen Größen.

la großer Nordsee-Schellfisch u. Cabliau im Ausschnitt
ff. Seehecht, Heilbutt und Silberlachs kochfertig gepulzt
la rotfl. Salm und feinsten Wintersalm ohne Abfall
zu billigsten Tagespreisen.

Lebende Spiegelkarpfen, Schleie, Bachforellen.

Geräucherte u. marinierte Fische in großer Auswahl.



In unseren Bratereien Wagemannstr. 17
täglich von 9 Uhr ab Moritzstraße 28

heiß aus der Pfanne **Fischkoteletts** Pfd. 70 Pf.
per Portion mit Mayonnaise-Salat oder Pommes frites 50 Pf.

Gebratene Merlans, Schollen, Rotzungen usw. billigst.

Aufträge für Freitag erbitten schon Donnerstag.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an
dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres
guten Vaters, für die vielen Kranz- u. Blumenspenden
sowie Herrn Pfarrer Sattler für die trostreichen Worte
am Grabe, sprechen wir auf diesem Wege unseren herz-
lichsten Dank aus.

Frau Mina Christ, Wwe.
und Kinder.

Rambach, den 16. Februar 1928.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen wurde meine liebe Stiefmutter

Frau Oberst Anna Labes

geb. Mazirel

nach schwerem Leiden erlöst.

Auch im Namen der auswärtigen Verwandten:

Emmy Labes.

Wiesbaden, 15. Februar 1928.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Todes-Anzeige.

Meine letzte Stütze mußte mich verlassen.
Hier gibt es nimmer Rast und Ruh.
Ich kann's vor lauter Schmerz nicht fassen,
D' schlafe sanft in süßer Ruh.

Tieferschüttert gehen wir Verwandten, Freunden und Be-
kannnten die traurige Mitteilung, daß unser lieber treuer, so sehr
besorgter Vater, Großvater und Schwiegervater, der Maurer

August Wiesenborn II.

nach kurzer Krankheit gestern morgen sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmine Wiesenborn, geb. Stubenrauch,
Familie Gemeinde-Rechner W. Winger nebst Enkel
und Angehörigen.

Rambach, den 16. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 18. Februar, nach-
mittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Unterstraße 10, aus statt.

Lietuva.

Zum zehnjährigen Bestehen Litauens.

„Am heutigen 16. Februar 1928 sind zehn Jahre vergangen, seit der ehemals große und berühmte litauische Staat nach einer langen Fremdherrschaft von neuem seine Unabhängigkeit erlangte“, so heißt es in einer Bekanntmachung der litauischen Behörden, in der die Bevölkerung zur Feier dieses Tages aufgerufen wird. Freilich ist das heutige Litauen an Größe und Bedeutung nicht mit jenem Staate zu vergleichen, der in früheren Jahrhunderten einst den Namen der Litauer Ansehen und Bedeutung verlieh. Der Nachkriegsstaat Litauen ist nicht allzu groß, er bedeckt, ohne das Memelgebiet, nur wenig über 53 200 Quadratkilometer und zählt wenig über 2 Millionen Einwohner. Diese Gestalt freilich war ihm nicht von Anfang an zugefallen. Bei der Liquidierung des Weltkrieges bestand vorübergehend der Plan, ein weit größeres Litauen zu schaffen mit etwa 8 bis 10 Millionen Bevölkerung, wobei man hoffte, daß von einem solchen Staate aus einmal die Wiederaufrichtung des zaristischen Rußlands erfolgen könnte. Die Dinge nahmen eine andere Entwicklung, weder die Groß-Litauen noch das ursprünglich von deutscher Seite erstrebte Königreich Litauen, dessen Krone ein Herzog von Urach tragen sollte, kam zustande, nach manchem Hin und Her wurde am 1. August 1922 Litauen von einer konstituierenden Versammlung zu einer unabhängigen demokratischen Republik erklärt. Vorher aber hatte dies neue Staatsgebilde ein schwerer Schlag getroffen, seine Hauptstadt Wilna war mit einem großen Gebietsstreifen durch den Handstreich des Generals Żeligowski am 9. Oktober 1920 in polnische Hände gelangt. Seit jener Zeit besitzt Litauen keine gemeinsame Grenze mit Rußland mehr, es wird umschlossen von Deutschland, Polen und Lettland.

Die Verhältnisse in der jungen Republik Lietuva sind kaum als sonderlich günstig anzusprechen. Die Erbschaft, die der junge Staat antrat, war wenig erfreulich. Der Zarismus hatte das fremdstämmig, um die Festung Rowno liegende Grenzgebiet absichtlich vernachlässigt, eine Tatsache, die bei der Feststellung der auf mancherlei Gebieten vorhandenen Rückständigkeit Litauens nicht übersehen werden darf. Es gelang, die Währung des Landes zu stabilisieren, aber es gelang nicht, der Wirtschaft des Landes die notwendigen Kredite zu verschaffen, eine Auslandsanleihe konnte bisher nicht unter Dach und Fach gebracht werden. Es ist selbstverständlich, daß darunter auch die Landwirtschaft leidet, die im litauischen Wirtschaftsleben die ausschlaggebende

Rolle spielt, sind doch in der Landwirtschaft rund 80 Prozent der Bevölkerung beschäftigt. Das Fehlen von Geldmitteln machte sich in starkem Maße auch bei der Durchführung der Agrarreform bemerkbar. Die Neubauer erhielten Land ohne Gebäude und Inventar, was wiederum dazu führte, daß ein nicht unbeträchtlicher Teil von ihnen nicht in der Lage war, das Land zu besetzen, wodurch der schon recht erhebliche Strom der litauischen Auswanderer, der sich in der Hauptsache nach Südamerika wendet, noch verstärkt wurde. Für diese Agrarreform waren keineswegs wirtschaftliche Gesichtspunkte maßgebend. Man verfolgte vielmehr das Ziel, die polnische Oberschicht, in deren Hand sich die großen Güter befanden, aus dem Lande aus ihrem Besitz zu verdrängen. Die starke Rückständigkeit der litauischen Landwirtschaft wird dadurch zweifellos nicht leichter überwunden werden, glaubt doch Dr. Poralla in dem vom Osteuropa-Institut herausgegebenen Länderbericht Litauen feststellen zu können, daß Litauen hinsichtlich der landwirtschaftlichen Kultur im Vergleich zu Deutschland um etwa 1 Jahrhundert zurück ist. Die Industrie spielt in Litauen vorerst noch eine sehr untergeordnete Rolle. Sie beschäftigt etwa 6 Prozent der Bevölkerung, und da Litauen weder Kohle noch Eisen besitzt, sind die Möglichkeiten für seine industrielle Entwicklung auch als gering anzusprechen. In den Städten leben denn auch noch nicht einmal ganz 15 Prozent der Bevölkerung. Die Hauptstadt Rowno, oder, wie der Litauer sie nennt, Kaunas, zählt rund 130 000 Einwohner. Durch ihre Hauptstraße fließt noch heute die Pferdebahn, Kanalisation gibt es in dieser Stadt nicht, das W. C. ist ein unerhörter Luxus, der nur in zwei Hotels anzutreffen ist. Erwähnenswert ist höchstens noch Schaulen mit rund 21 000 Einwohnern, die anderen Städte haben keinerlei Bedeutung.

Auch politisch ist die Lage des jungen Staates recht schwierig und man muß es der litauischen Außenpolitik lassen, daß sie es mit Geschick verstanden hat, sich zwischen sämtliche Stühle zu setzen. Zwischen Litauen und Polen bestand bekanntlich bis zur Dezembertagung des Völkerbundesrates der Kriegszustand und auch heute kann ja die Wilnafrage, die den Anlaß zur polnisch-litauischen Feindschaft gab, nicht als bereinigt gelten. Einer Annäherung an Deutschland stand und steht, trotz aller Versprechungen von Herrn Woldemaras, immer wieder die Gewaltpolitik entgegen, die Litauen im Memelgebiet mit dem Ziel, dies Gebiet so schnell wie möglich zu entdeutschern, betreibt. Über die Bestimmungen des Memelstatuts setzt sich Litauen, das dies Gebiet im Januar 1923, als die französischen

Truppen im Ruhrgebiet einmarschiert waren, sich einverleibt, wobei die französische Besatzungstruppe eine recht klägliche Rolle spielte, immer wieder hinweg. Das Verhältnis zum Nachbarstaat Lettland ist alles andere als herzlich und ein im Herbst 1926 unternommener Annäherungsversuch an Rußland, der zum Abschluß eines litauisch-russischen Schiedsvertrages führte, wobei Moskau erneut die litauischen Ansprüche auf Wilna anerkannte, blieb erfolglos, da ihm sehr bald der litauische Staatsstreich vom Dezember 1926 folgte, der mit seiner Verfolgung und Erschießung von Kommunisten das Verhältnis zu Rußland trübte. Wenn damals freilich von russischer Seite angedeutet wurde, daß man sich mit Polen über die Existenz Litauens verständigen könnte, so hat die neuere Entwicklung gezeigt, daß solche Worte eine leere Drohung waren. Hat doch auch Rußland bei den Beratungen über den Wilna-Konflikt sehr deutlich zu erkennen gegeben, daß eine Beseitigung Litauens zu einer derartigen Störung des Gleichgewichts im Osten führen würde, daß Moskau nicht unbeteiligt bleiben könnte. Innerpolitisch ist die Lage in Litauen ebenfalls alles andere als erfreulich. Es ist Herr Woldemaras noch immer nicht gelungen, den Staatsstreich vom Dezember 1926 zu legalisieren, das Parlament ist längst aufgelöst, ohne daß Neuwahlen ausgeschrieben worden wären, aber auch die von der Regierung wiederholt angekündigte Volksbefragung über die neue Verfassung, die die Regierung Woldemaras ausgearbeitet hat, konnte noch nicht durchgeführt werden, da die großen Parteien mit dem Botschaft einer solchen Abstimmung drohen. Woldemaras führt sich aber nach wie vor auf das Meer, wobei die Frage unentschieden ist, wer der Führer und wer der Geführte ist.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

16. Februar 1928.	7 Uhr morg.	11 Uhr nachm.	5 Uhr abends	Mittel
Luft- auf 0° und Normalhöhe . . .	7.0	7.2	7.4	7.2
„ auf dem Meerespiegel . . .	7.0	7.2	7.4	7.2
Thermometer (Luft) . . .	9.0	11.8	11.8	11.1
Thermometer (Wasser) . . .	4.9	9.7	8.2	8.3
Relative Feuchtigkeit (Prozent) . . .	88	88	79	80.5
Windrichtung (Windmeter) . . .	SW 2	SW 1	SW 2	—
Windgeschwindigkeit (Windmeter) . . .	2.7	0.5	1.9	—
Höchste Temperatur: 12.8	Niedrigste Temperatur: 0.7			

Wasserstand des Rheins

am 16. Februar 1928

Strecke	Bogen	3.04 m gegen 2.70 m gestern
Reich	2.33	1.97
Reich	3.90	3.56
Reich	5.04	4.94

Die Gewähr

gut und vorteilhaft zu kaufen, haben Sie nur

im Spezialhaus

Schlafzimmer

die schönsten Modelle . . . 375.- 435.- 450.- 535.- 550.- 590.- 635.-

685.- 735.- 775.- 850.- 890.- 975.- 1050.- 1100.- 1200.-

Küchen

rund vorgebaut Mk. 165.-

weitere Preislagen:

450.-, 390.-, 375.-, 350.-,

325.-, 285.-, 245.-, 195.-

Einzel-Möbel

Schreibtische, Flurgarderoben, Diwans, Chaiselongues, 2- und 3törige

Spiegelschränke, Kleiderschränke, Waschkommoden.

Bettedauern

Mk. 9.50, 7.75, 6.50,

5.40, 4.80, 3.85,

2.25, 1.55

Holzbetten

Mk. 69.-, 58.-, 45.-,

45.-, 38.-, 35.-,

22.-

Deckbetten

Mk. 55.-, 40.-, 42.-,

38.-, 34.-, 31.-,

28.-, 25.-, 19.50

Kissen

la Qualität

Mk. 16.-, 14.-, 12.50,

10.-, 8.50, 7.75,

6.50

Steppdecken

la Qualität

Mk. 55.-, 42.-, 35.-,

26.-, 22.-, 19.-,

14.50

Trotz niedriger Preise gewähre ich auf Wunsch bei Betten u. Bettwaren bis

6 Monate, für Möbel 12 Monate Zahlungserleichterung.

Größtes Spezialhaus für Schlafzimmer, Küchen und Betten

M. Bauer, Eigene Betten- u. Matratzen-Fabrikation, Wellritzstr. 51, Nähe Bismarckring



Metallbetten

80/190 cm	16.-
90/190 „ 27 mm Rohr . . .	22.50
90/190 „ 33 „ Rohr . . .	25.50
90/190 „ 33 „ Rohr und Fußbrett . . .	28.-
und höher.	



Seegrasmatratten 19.-

Mk. 35.-, 29.-, 26.-

Wollmatratzen 32.-

Mk. 55.-, 49.-, 45.-, 38.-

Kapokmatratzen 75.-

Mk. 105.-, 90.-, 85.-

Haarmatratten 105.-

Mk. 168.-, 120.-



Kunst- und Auktions-Haus

Emil Klapper

Große Burgstraße 9. Telephon 8627.

Größte u. vornehmste Ausstellungs- u. Versteigerungshalle am Mittelrhein ca. 800 Quadratmeter Räume.

Möbiliar-Versteigerung
am Freitag, 17. Februar 1928,

vormittags 9½ Uhr anfangend, durchgehend ohne Pause,
wegen Auflösung eines Haushalts, aus Nachlaß und anderer Aufräge,
in meinen Versteigerungssälen

Große Burgstraße 9.

Sehr wichtig!

Kapazitäten der Wissenschaft

erklären, daß die Ursache der meisten Krankheiten
Rangel an Stoffwechsel, d. h. Magen-Darm-
kanal, die wichtigste primäre Kraftzentrale und das
heimische Laboratorium für den Körper ist.
Wenn es da nicht stimmt, müssen alle anderen
Funktionen leiden, insbesondere

**Magen-, Darm-, Nerven-, Nieren-,
Galle-, Leber- und Herzfähigkeit.**



Wohlgeschmeckt:
Frisch, leicht, warm

Deshalb trinken Sie den nach ärztlichem Rezept
präparierten gesundheitsfördernden

„Befakaffee“

ärztlich empfohlen.

Dieser hochfeine, vollaromatische Medizinal-
Gesundheitskaffee (reiner Bohnenkaffee) schmeckt
vortrefflich in der Tasse und wird als tägl.
Getränk bestens empfohlen.

Per Paket M. 0.90, M. 1.- u. 1.10, in Altsilber-Kassett M. 1.20

Vertreter für Mainz und Wiesbaden:

Wilh. Schmidt, Mainz, Bonifatiusplatz 10, Telephon 1021.



Zu haben in allen
einschlägigen Geschäften.